

Blumenthal hoch3
Perspektiven für morgen.



Dokumentation der Öffentlichkeits- beteiligung

Frühjahr 2026

Einleitung	4
Auftaktveranstaltung	10
Pop-up-Stände	36
Online-Dialog	40
Schüler*innenbeteiligung	50
Anhang	60
Impressum	94

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Hernes nachhaltiges Innovationsquartier

Auf dem Gelände der **ehemaligen Zeche General Blumenthal XI** ist in den vergangenen Jahren eine Brachfläche entstanden, die sich über rund **23,5 Hektar** erstreckt und damit einer Größe von etwa 35 Fußballfeldern entspricht. Damit stellt das Areal die **größte zusammenhängende Flächenreserve der Stadt Herne** dar und bietet großes Potenzial für eine zukunftsgerichtete Stadt- und Wirtschaftsentwicklung in zentraler Lage. Das angrenzende, rund 2,5 Hektar große Gelände des stillgelegten Kraftwerks Shamrock könnte das Plangebiet langfristig erweitern. Dies wird ab Mitte 2026 im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft.

In den kommenden Jahren soll auf dem ehemaligen Bergwerksgelände ein nachhaltiges **Hightech-/Greentech-Quartier** mit wissens- und technologieorientierten Dienstleistungen und bis zu 4.000 Arbeitsplätzen entstehen – **Blumenthal hoch3**. Die „3“ steht für die drei Teilflächen, über die sich das Blumenthal-Areal erstrecken wird, das „hoch“ verweist auf die Verbindung des Areals über die geplante urbane Seilbahn zum Hauptbahnhof Wanne-Eickel. Dabei werden Bebauung und Freiräume in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander stehen: Rund **60 Prozent** des Areals soll aus **Frei- und Grünflächen** sowie Waldbeständen bestehen, die in Teilen erhalten bleiben. Mit dem Blumenthal-Park ist eine Oase geplant, die nicht nur als **stadtnaher Freizeit- und Erholungsort** dient, sondern zugleich **geschützten Tierarten** einen Lebensraum bietet.

Wie die Entwicklung des Areals im Detail aussehen wird, steht noch nicht endgültig fest. Eine **Konzeptstudie** des Büros AS+P Albert Speer + Partner GmbH stellt die mögliche Gestaltung anschaulich dar. Sie dient als **Grundlage für den städtebaulichen Rahmenplan**, der nun erarbeitet wird und die konkrete Nutzung aufzeigt. Die Idee ist, dass auf dem Areal **drei Teilareale** mit flexibel nutzbaren Baufeldern entstehen. Hier sollen Gebäude für die gewerbliche Nutzung, aber auch mit attraktiven gastronomischen Angeboten und weiteren belebenden Nutzungen errichtet werden. Jedes Teilareal verfügt zudem über ein kleines Zentrum als Ort der Begegnung. Das Ergebnis der Konzeptstudie wurde vom Rat der Stadt Herne am 20. Februar 2024 beschlossen.

Auf den Teilarealen ist die Ansiedlung von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Ausbildungsstätten aus **zukunftsorientierten Branchen** wie Neue Energie, Mobilität oder Umweltmedizin geplant. Dem mittleren Teilareal kommt eine besondere Bedeutung zu, da sich dort die Station der **geplanten Seilbahn** befinden wird. So entsteht ein lebendiges neues Quartier mit **bis zu 4.000 Arbeitsplätze**, in dem Ideen für die Zukunft entwickelt werden.

Die drei Teilareale werden in einen weitläufigen Grün- und Freiraum eingebettet sein. Dessen **Herzstück ist der Blumenthal-Park**, der neben separaten Habitaten für geschützte Arten zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger bietet. Auch Aktivitätszonen für Sport und Freizeit sowie weitere **Begegnungsorte** sind geplant.

Grün- und Freiraumschneisen mit Fuß- und Radwegen verbinden die unterschiedlichen Bereiche des Areals miteinander und sorgen für eine **gute Anbindung an die Umgebung**. Ein zentrales Element der Verkehrsanbindung ist der Bau einer urbanen Seilbahn, die das Gelände über die Bahnanlagen hinweg mit dem Hauptbahnhof Herne-Wanne-Eickel verbindet.

Ein lebendiges Zukunftsprojekt, das Herne viele Chancen bietet: als Standort für innovative Unternehmen, die neue Arbeitsplätze schaffen – und als Natur- und Erholungsraum für Bürgerinnen und Bürger.

Zeitplan & Meilensteine

- 2001: Endgültige Stilllegung des Bergwerks
- 2013: Weitgehende Stilllegung des Kraftwerks Shamrock
- 2019: Erste Projektskizzen für die Flächenentwicklung
- 2020: Grundsatzbeschluss des Stadtrats zur Standortentwicklung
- 2022: Empfehlungen für die Flächenentwicklung durch den Kommunalen Entwicklungsbeirat (KEB)
- 2023: Erarbeitung einer Konzeptstudie durch AS + P
- 2024: Beschluss der Konzeptstudien-Ergebnisse durch den Rat der Stadt Herne
- 2024: Beurkundung Kaufvertrag der Blumenthal-Entwicklungsgesellschaft Herne mbH & Co. KG für das Blumenthal-Area
- 2024: Zuwendungsbescheid des 5-Standorte-Programms für die Entwicklungsstrategie Blumenthal
- ab 2024: Erstellung notwendiger Gutachten und Konzepte
- ab 2025: Entwicklung eines konkreten Rahmenplans auf Basis notwendiger Gutachten
- ab 2027: Start des Bauleitplanverfahrens zur Aufstellung des Bebauungsplans
- ab 2027: Beginn der Vermarktung
- ab 2028: Abschluss des Abschlussbetriebsplanverfahrens und Entlassung aus der Bergaufsicht
- ab 2028: Baureifmachung und Erschließung der Fläche
- ab 2029: Errichtung von Gebäuden und Gestaltung von Grünflächen
- ab 2030: Errichtung der Seilbahn

Pilotprojekt zur Bürgerbeteiligung: Der Kommunale Entwicklungsbeirat (KEB)

Bereits 2022 wurde der Beteiligungsprozess mit der Einberufung des Kommunalen Entwicklungsbeirats (KEB) gestartet. Hierzu kamen 30 Vertreter*innen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammen, um in vier Workshops Empfehlungen für die Flächenentwicklung auszuarbeiten. Zu diesem vielfältig besetzten Gremium gehörten beispielsweise Delegierte von Umwelt- und Sozialverbänden, Gewerkschaften, städtischen Beiräten, Bürger*innen sowie eine Kinderanwältin. Auch die Herner Kommunalpolitik war vertreten.

Gemeinsam entwickelten sie eine Vision sowie Leitsätze und Kriterien für die künftige Gestaltung des ehemaligen Zechengeländes und beteiligten sich an der Erarbeitung der Konzeptstudie. Ihre Empfehlungen wurden an den Oberbürgermeister und den Stadtrat übergeben, die sie in ihre Entscheidungsprozesse mit einbeziehen. Ebenso wurde der KEB auch im Rahmen eines Workshops in die Erarbeitung der Konzeptstudie einbezogen. Moderiert wurde dieser Prozess von Prof. Dr. Gesine Schwan.



Lage des Plangebiets in
Herne in unmittelbarer Nähe
zum Hauptbahnhof Wanne-Eickel

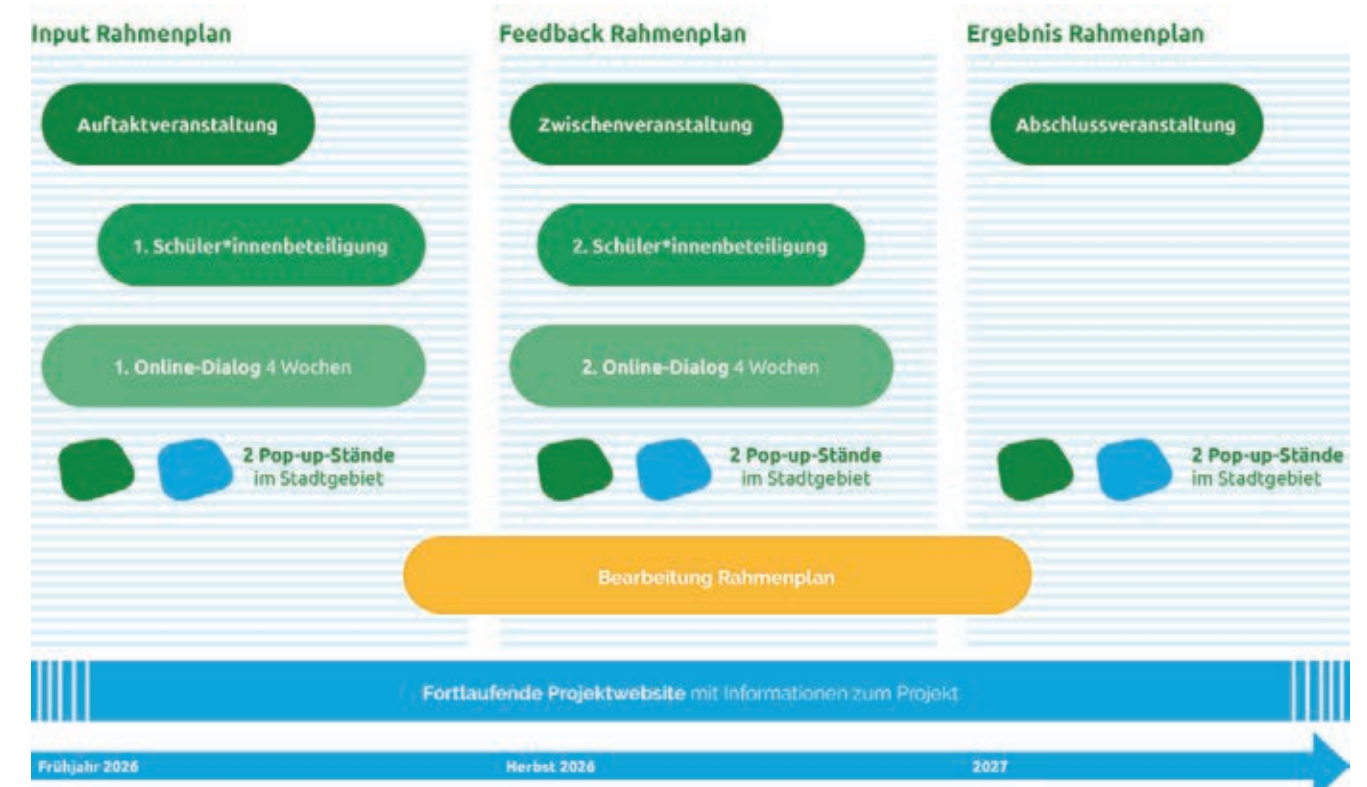
Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Entwicklung von Blumenthal hoch3 wird durch eine **mehrphasige Öffentlichkeitsbeteiligung** begleitet. Ziel ist es, die Bürger*innen frühzeitig über das Projekt, die Planungsgrundlagen und die weiteren Entwicklungsschritte zu informieren sowie Hinweise, Anregungen und Perspektiven aus der Stadtgesellschaft in den Prozess einzubeziehen. Die Öffentlichkeitsbeteiligung findet **parallel zur laufenden Rahmenplanung** statt und ermöglicht es den Bürger*innen, ihre Bedürfnisse zu äußern und wichtige Anregungen zu geben, um aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt mitzuwirken. Sie findet in mehreren Schritten statt und richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen der Stadt. Dabei werden verschiedene Formate genutzt, wie öffentliche **Dialogveranstaltungen**, zwei aufsuchende **Schüler*innenbeteiligungen**, bei denen diese direkt in ihrem schulischen Umfeld erreicht werden. Mehrere **Pop-up-Stände** im Stadtgebiet sowie digitale Beteiligungsmöglichkeiten in Form von zwei **Online-Dialogen** bieten weitere Gelegenheiten, ins Gespräch zu kommen. Auf diese Weise wird der Planungsprozess transparent begleitet und um Rückmeldungen aus der Stadtgesellschaft ergänzt.

Ergänzend wird das Projekt über die Projektwebsite, einen Newsletter und die Social-Media-Kanäle des Projekts sowie der Stadt Herne fortlaufend begleitet, um aktuelle Informationen bereitzustellen, auf Beteiligungsmöglichkeiten hinzuweisen und den Prozess für die Öffentlichkeit transparent zu machen. Außerdem werden Erklärfilme produziert, um zentrale Inhalte, Hintergründe und Meilensteine anschaulich zu vermitteln.

Alle Ideen, Anregungen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger werden ausgewertet und sorgfältig geprüft, wie diese in die weitere Planung einfließen können. Denn Blumenthal hoch3 soll ein Quartier werden, das gemeinsam mit den Menschen in Herne entsteht. **Die vorliegende Dokumentation fasst die Inhalte und Ergebnisse der bisher durchgeführten Beteiligungsformate aus der ersten Beteiligungsphase im Frühjahr 2026 zusammen.** Eine zweite Beteiligungsphase ist für den Herbst 2026 vorgesehen.

Prozess der Rahmenplanung mit Öffentlichkeitsbeteiligung





Auftakt- veranstaltung 14. Januar 2026



Ablauf der Auftaktveranstaltung

Am 14. Januar 2026 begann die Öffentlichkeitsbeteiligung zum Projekt Blumenthal hoch3 mit der Auftaktveranstaltung in der Sporthalle im Sportpark im Stadtteil Wanne-Süd. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn haben die **fast 200 Teilnehmenden** beim Offenen Eingang erste Fragen beantwortet, wie z. B. zu ihrem Wohnort, Alter und ihren Erwartungen an den Abend.

Die Veranstaltung startete um 17:30 Uhr mit einer Begrüßung durch **Ronald Graf**, Geschäftsführer der Blumenthal-Entwicklungsgesellschaft Herne mbH & Co. KG (BEG), der das Projekt leitet. Er übergab das Wort an **Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda**. Der Oberbürgermeister erläuterte die Chancen, die das Projekt für Herne bietet. Anschließend stellte **Christina Schlottbom** vom Moderationsbüro ISR den Ablauf der Veranstaltung vor. Ein Projektfilm gab einen ersten Überblick über das Projekt und seine Ziele.

Im Anschluss informierte **Stadtrat Stefan Thabe** (Beigeordneter der Stadt Herne für Umwelt und Stadtplanung, Vermessung und Kataster, Tiefbau und Verkehr, Bauordnung, Stadtgrün) die Teilnehmenden über die Planung. Er gab Einblicke in die Konzeptstudie von Albert Speer + Partner GmbH und erklärte die Bedeutung der **nun startenden Rahmenplanung** sowie die geplante Seilbahn, die den Gewerbecampus mit dem Hbf Herne-Wanne-Eickel verbinden soll.

Christina Schlottbom präsentierte die Chronik des Projekts, von der Stilllegung des Zechengeländes bis zum Erwerb durch die BEG. Sie erläuterte den nun startenden Beteiligungsprozess, der in zwei Phasen unterteilt ist: eine beginnt mit der Auftaktveranstaltung, die zweite folgt voraussichtlich im Herbst 2026.

Danach stellten sich die beiden verantwortlichen Planungsbüros vor: **Matthias Rottmann** vom Architektur- und Stadtplanungsbüro **De Zwarte Hond** aus Köln und Nina Dvorak vom Landschaftsarchitekturbüro **Grieger Harzer Dvorak** aus Berlin.

Es folgte die Präsentation der Ergebnisse der offenen Eingangsbefragung, die erste Rückmeldungen der Bürger*innen zu ihren Erwartungen und Wünschen zeigte.

In einem Interviewformat teilten Dr. Frank Dudda, Stefan Thabe, Ronald Graf, Nina Dvorak und Matthias Rottmann ihre Perspektiven zum Projekt. Es wurden sowohl Fragen zu den Visionen für das Projekt als auch zu den nächsten Planungsschritten beantwortet.

Übersicht zum Ablauf der Auftaktveranstaltung	
ab 17:00 Uhr	Offener Eingang
17:30 Uhr	Begrüßung & Projektfilm
17:45 Uhr	Informationen zum Projekt & Beteiligungsprozess
18:10 Uhr	Vorstellung der Planungsbüros
18:15 Uhr	Präsentation der Ergebnisse des Offenen Eingangs
18:20 Uhr	Interviewformat mit Projektbeteiligten
18:45 Uhr	Mitarbeit an moderierten Thementischen
19:45 Uhr	Ergebniszusammenfassung durch die Moderation
20:30 Uhr	Ausblick & Verabschiedung

Mitarbeit an Thementischen

Nach der Projekteinführung begann der aktive Teil der Veranstaltung. Die Anwesenden waren eingeladen, sich an **fünf moderierten Thementischen** mit ihren Ideen und Wünschen einzubringen. Die Tische behandelten folgende Aspekte:

- **Nutzung und Angebote**
- **Klimaschutz und Anpassung**
- **Gestaltung und Identität**
- **Freiräume und Ökologie**
- **Mobilität und Verknüpfung**

Sie boten umfangreiche Informationen zum Planungsstand an und stellten den Anwesenden zu jedem Thema gezielte Leitfragen. Die interaktive Phase dauerte rund 60 Minuten und ermöglichte den Teilnehmenden einen **vertieften Austausch**. An den Tischen wurden verschiedene Methoden genutzt, um Ideen zu sammeln. So konnten Teilnehmende zum Beispiel am Tisch für Gestaltung und Identität an einer Collage mitarbeiten oder am Tisch für Nutzung und Angebote durch die Verwendung von fünf „Personas“ die Bedürfnisse unterschiedlicher Nutzergruppen darstellen.

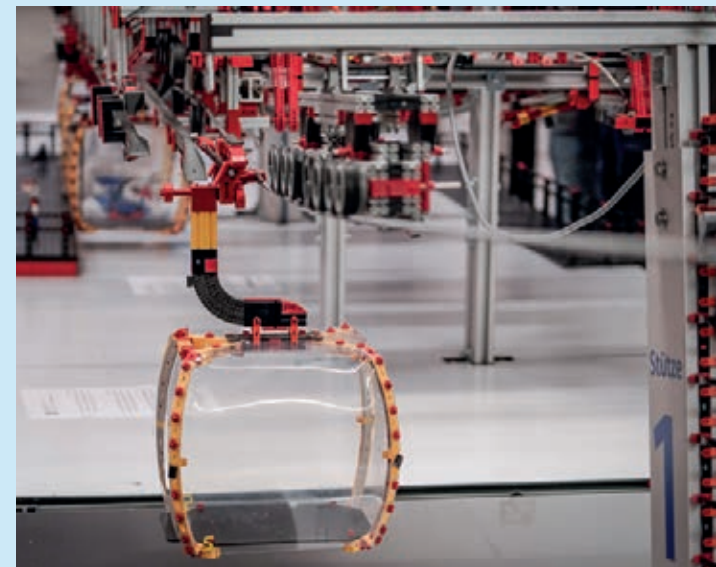
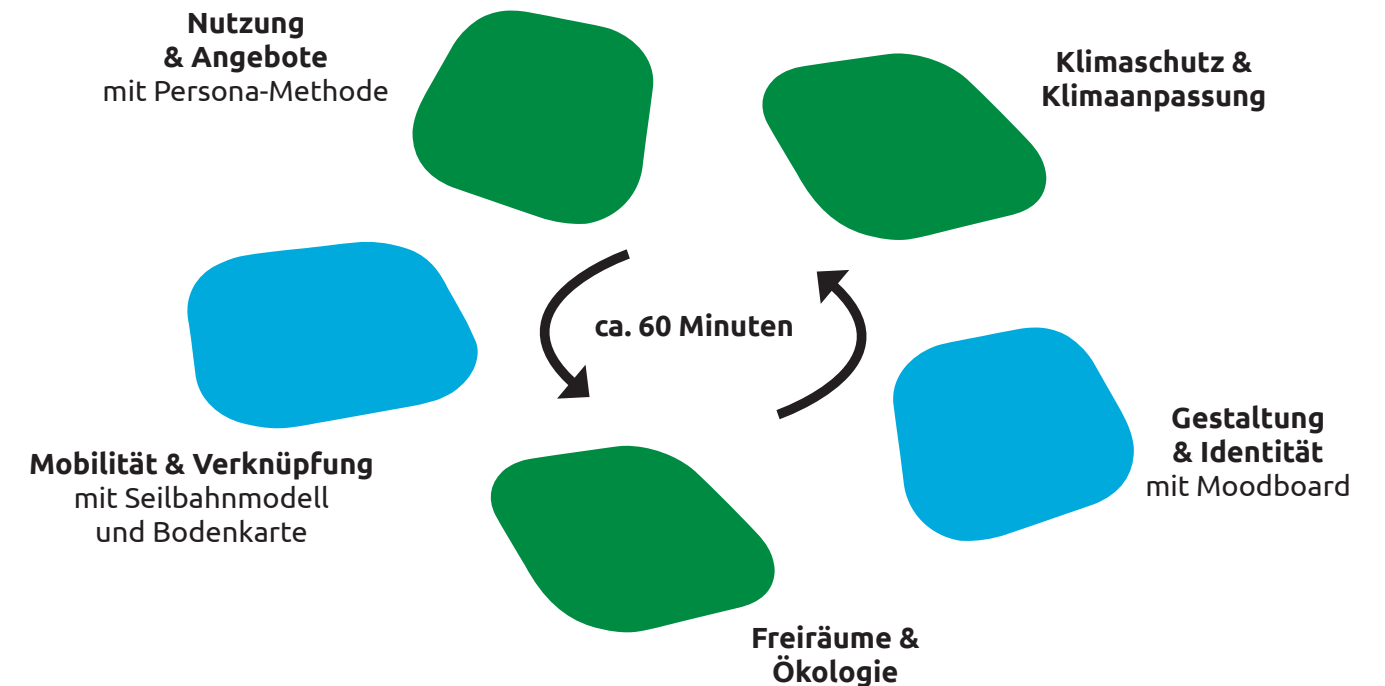
Ein besonderes Highlight war das große **Modell einer Seilbahn** aus Fischertechnik, das im Foyer aufgestellt wurde. Es veranschaulichte die Technik und Funktionsweise von Seilbahnen.

Zudem begleiteten zwei Grafikerinnen die Veranstaltung, um wesentliche Diskussionsinhalte als „Graphic Recording“ live mitzuzeichnen und visuell festzuhalten. Die Grafik ist auf den Seiten 32–33 abgebildet.

Am Ende fasste die Moderation die wichtigsten Ergebnisse der Thementische zusammen. Die Teilnehmenden erhielten einen Ausblick auf die nächsten Schritte im Projekt. Christina Schlottbom dankte allen für ihre Teilnahme und verwies auf den direkt anschließenden Online-Dialog sowie die Pop-up-Stände in der folgenden Woche.

Mit Dankesworten von Oberbürgermeister und Projektleiter an die teilnehmenden Bürger*innen und Projektbeteiligten endet die Veranstaltung um 20:30 Uhr.

Übersicht der Thementische



Das rund 14 Meter lange Seilbahnmodell aus Fischertechnik machte auf beeindruckende Weise sichtbar, wie eine Seilbahn funktioniert.

Das gesamte Modellbauprojekt wurde mit Hilfe des ft.seilbahn-Projektteams, des Herner Bauhofs und freiwilligen Helfer*innen aus Herne realisiert.

Auch auf der Bundesgartenschau in Mannheim und im Technikmuseum in Sinsheim (Baden-Württemberg) war das eindrucksvolle Seilbahnmodell bereits zu sehen.

Offener Eingang

Bereits vor Beginn der Veranstaltung wurden die Bürger*innen am offenen Eingang nach ihrem **Wohn- oder Arbeitsort**, ihrem **Alter** und ihren **persönlichen Erwartungen** im Hinblick auf die Auftaktveranstaltung persönlich befragt. Diese Informationen dienten dazu, erste Erwartungen aus der Öffentlichkeit zu

sammeln und die Veranstaltung auf die Bedürfnisse und Anliegen der Bürger*innen abzustimmen. Außerdem ergab sich ein Eindruck davon, welche Personen an der Beteiligung interessiert sind und wie sie von der Veranstaltung erfahren haben.

Wo wohnen oder arbeiten Sie?



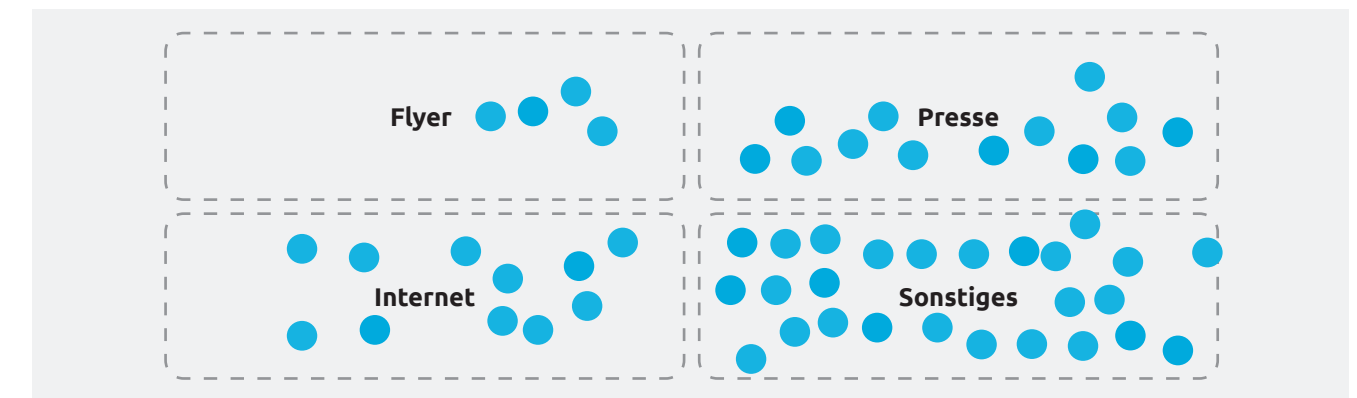
Die Klebepunkte auf dem **Luftbild** (links) verdeutlichen, dass viele der teilnehmenden Anwesenden in unmittelbarer Nähe zum Plangebiet wohnen oder arbeiten, insbesondere im südlich angrenzenden Wohngebiet. Darüber hinaus waren auch Bürger*innen aus

anderen Stadtteilen Hernes bei der Auftaktveranstaltung vertreten. Die Markierungen am Rand des Luftbildes zeigen die jeweilige Himmelsrichtung an, sofern Personen ihren Wohn- oder Arbeitsort nicht auf dem Luftbild verorten konnten.

Wie sind Sie auf die Auftaktveranstaltung aufmerksam geworden?

Die Teilnehmenden konnten angeben, wie sie auf die Auftaktveranstaltung aufmerksam geworden sind. Mit Klebepunkten konnten sie ihre Auswahl treffen. Die Mehrheit der Teilnehmenden gab an, über „Sons-

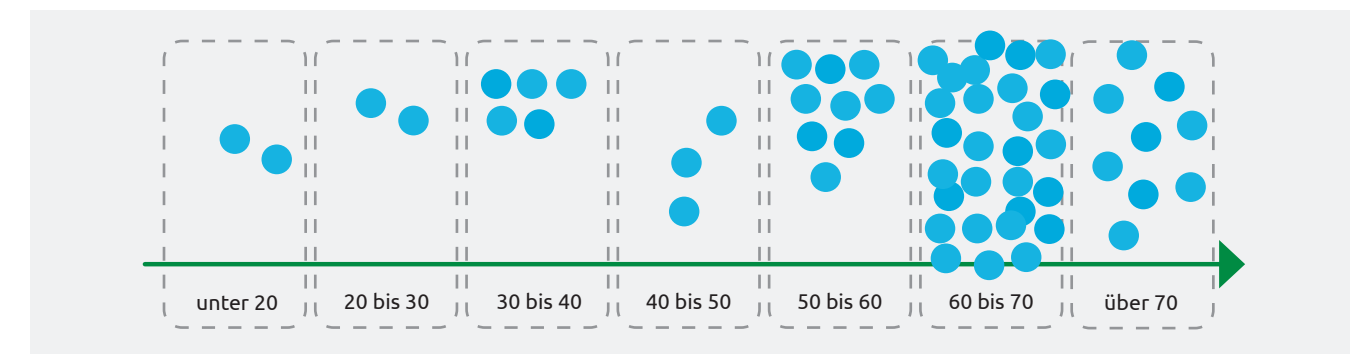
tiges“ auf die Veranstaltung aufmerksam geworden zu sein. Darunter fallen Freunde und Bekannte sowie Aufrufe von lokalen Vereinen und Initiativen. Nachfolgend sind viele über die Presse erreicht worden.



Wie alt sind Sie?

Die Bürger*innen wurden außerdem eingeladen, ihr Alter mittels Klebepunkten in die entsprechenden Altersgruppen einzutragen. Die Mehrheit der Teilneh-

menden war über 60 Jahre alt, gefolgt von kleineren Gruppen in den Altersgruppen 50 bis 60 Jahren und über 70 Jahre.



Welche Erwartungen bringen Sie mit?

Die Teilnehmenden konnten angeben, welche Erwartungen sie an die Auftaktveranstaltung haben. Die getätigten Aussagen verdeutlichten, dass die Bürger*innen mit vielfältigen Anliegen an der Öffentlichkeitsbeteiligung teilnehmen: Vom allgemeinen Inte-

resse bis zu konkreten Wünschen und Anregungen: Vom allgemeinen Interesse bis zu konkreten Wünschen und Anregungen. Die einzelnen Beiträge sind im Anhang auf Seite 62 aufgezählt.

Ergebnisse der Thementische

Im Anschluss an die Begrüßung und Einführung waren die anwesenden Bürger*innen eingeladen, aktiv an den Thementischen mitzuwirken.

An fünf verschiedenen Thementischen konnten sie kreative Methoden nutzen, die entsprechend den jeweiligen Themenschwerpunkten ausgewählt worden waren. Jeder Thementisch konnte nach Interesse individuell besucht werden. Für die Mitarbeit an den Thementischen waren insgesamt 60 Minuten vorgesehen. Die Methoden und Ergebnisse der Tische sind nachfolgend zusammenfassend dargestellt.

Alle schriftlich eingebrachten Beiträge der Thementische sind im Anhang detailliert aufgeführt und mit Bildern versehen.

Nutzung & Angebote

Am Thementisch Nutzung & Angebote wurde mit **fünf vorbereiteten Personas** gearbeitet, also mit fiktiven Beispielpersonen, die unterschiedliche spätere Nutzergruppen des Quartiers repräsentieren. Dazu gehörten unter anderem Jugendliche, ältere Menschen, Berufstätige sowie Personen mit Anforderungen an Barrierefreiheit. Auf dieser Grundlage konnten die Bürger*innen Anregungen dazu geben, welche Nutzungen, Angebote und Qualitäten bei der weiteren Planung berücksichtigt werden sollten.

In den Anregungen wurde der **Wunsch nach einem lebendigen, gemischt genutzten Quartier** deutlich, das nicht nur zu einzelnen Tageszeiten genutzt wird. Genannt wurden Flächen für kleinere und mittlere Unternehmen, Angebote für Forschung und Entwicklung sowie ergänzend auch Wohnraum. Gleichzeitig wurden **soziale und alltagsnahe Angebote** angeregt, da-

runter Begegnungsorte für ältere Menschen, Räume für Jugendtreffen, Gastronomie in angemessenem Umfang sowie Angebote wie Reparatur-Café, Fahrradwerkstatt oder Bücherschrank. Mehrfach benannt wurden außerdem **konsumfreie Aufenthaltsorte** und Freizeitangebote für Jugendliche. Auch **Sport-, Bewegungs- und Freizeitangebote**, etwa Fitnessmöglichkeiten, freie Sportflächen und Spielangebote, wurden als wichtige Bausteine hervorgehoben. Zudem spielten **Erreichbarkeit und Infrastruktur** eine wichtige Rolle, etwa Radwege, Stellplätze an den Seilbahnstationen, öffentliche Toiletten, Sicherheit und langfristige Pflege. Insgesamt zeigte sich der Wunsch nach einem Quartier, das Arbeiten, Aufenthalt, Freizeit, soziale Angebote und Natur- und Umweltqualitäten miteinander verbindet.

Die dargestellten Personas wurden in Anlehnung an Methoden des „Design Thinking“ entwickelt. Sie bündeln typische Perspektiven, Bedürfnisse und Anliegen verschiedener Personengruppen aus der Stadtgesellschaft und stellen keine realen Einzelpersonen dar.

Im Anhang ab Seite 62 sind die Ergebnisplakate dokumentiert.

Die dargestellten Notizen sind Hinweise der Bürger*innen von der Auftaktveranstaltung.



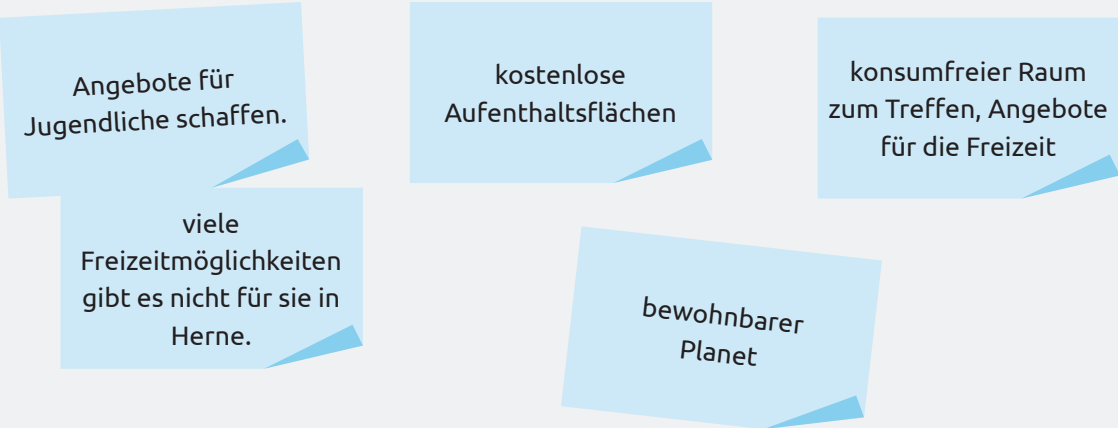
Aylin Demir
geht in der Nähe zur Schule



Ich fände cool, wenn es hier Orte gäbe, wo wir nach der Schule chillen oder Sport machen können.

Alter:	15 Jahre
Wohnort:	Holsterhausen
Lebenssituation:	lebt mit Eltern und jüngerem Bruder, geht auf die Gesamtschule Wanne-Eickel
Bezug zum Gebiet:	kennt es nur als großes, leeres Gelände ohne Angebote und fährt oft mit dem Rad daran vorbei
Anliegen:	wünscht sich sichere Wege, Orte zum Treffen mit Freund*innen, Sport- und Freizeitmöglichkeiten

Was ist dieser Person hier besonders wichtig?



zu Nutzung & Angebote

Henry Nowak
wohnt im Umfeld

Ich kenne den Ort seit Jahrzehnten – jetzt soll hier etwas entstehen, das dem Stadtteil wirklich guttut.



- Alter:** 68 Jahre
- Wohnort:** Eickel
- Lebenssituation:** in Rente, früher Lagerlogistiker in Bochum, lebt mit seiner Frau und seinem Hund in einer Doppelhaushälfte in Eickel
- Bezug zum Gebiet:** hat den Standort vom Bergwerksbetrieb über die Stilllegung bis heute miterlebt
- Anliegen:** wünscht sich eine sinnvolle Nachnutzung, neue Arbeitsplätze, Erhalt der Identität und Mehrwert für die Nachbarschaft

Was ist dieser Person hier besonders wichtig?

Spazierwege & Aufenthaltsqualität im Umfeld

Grünraum, Naherholung & Ruhe

Luft zum Atmen (in jeder Hinsicht)

Samuel Arnold
pendelt zum neuen Gewerbe-Quartier

Wenn ich schon täglich pendle, will ich hier alles schnell erreichen – Arbeitsplatz, Mittagessen, Hauptbahnhof.



- Alter:** 34 Jahre
- Wohnort:** Duisburg
- Lebenssituation:** lebt mit Frau und zweijähriger Tochter in Duisburg; pendelt fünfmal pro Woche nach Wanne-Eickel
- Bezug zum Gebiet:** arbeitet als Technischer Informatiker im Energiemanagement; kommt zum Arbeiten ins neue Gewerbequartier
- Anliegen:** braucht eine gute Anbindung, kurze Wege im Arbeitsalltag, gastronomische Angebote, ein funktionales und modernes Arbeitsumfeld

Was ist dieser Person hier besonders wichtig?

Pausen“-raum“

Anliegen aus der Beschreibung der Person werden alle gebraucht

Sabine Brandt
engagiert sich für das Gelände

Entwicklung ist wichtig, aber bitte so, dass Natur und Tierwelt nicht verloren gehen.



- Alter:** 53 Jahre
- Wohnort:** Wanne-Süd
- Lebenssituation:** wohnt seit über 20 Jahren in der Nähe des Geländes, arbeitet Teilzeit im sozialen Bereich und nutzt die Umgebung häufig für Spaziergänge, ledig
- Bezug zum Gebiet:** verfolgt seit Jahren kritisch die Diskussionen über das Gelände und sieht das Gebiet insbesondere als grünen Naturraum in der Stadt
- Anliegen:** wünscht sich den Erhalt naturnaher Bereiche, gute Wege zum Spaziergehen, ruhige Aufenthaltsorte im Grünen sowie eine Planung, die Umwelt- und Klimathemen berücksichtigt

Was ist dieser Person hier besonders wichtig?

!

Martina Freise
ist häufig zu Geschäftsreisen vor Ort

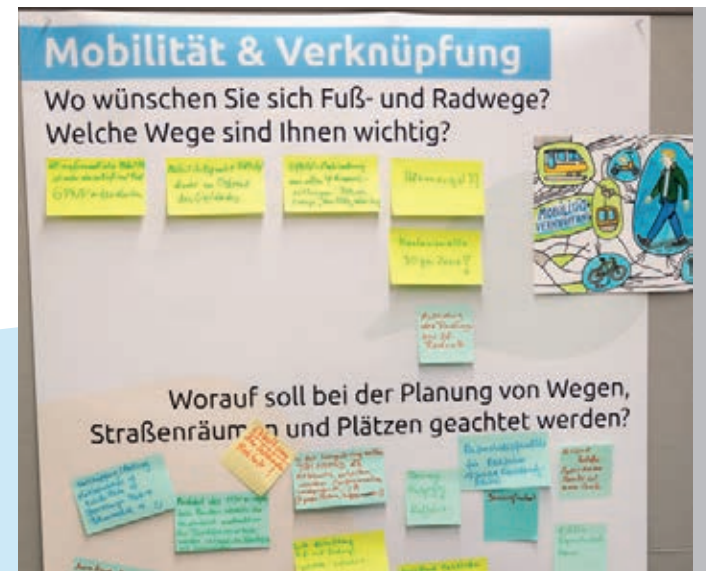
Ich bin selten hier – darum muss ich alles schnell finden und problemlos nutzen können.



- Alter:** 40 Jahre
- Wohnort:** Hannover
- Lebenssituation:** arbeitet als Projektkoordinatorin bei einem niedersächsischen Unternehmen für Umwelttechnik, Rollstuhlnutzerin
- Bezug zum Gebiet:** besucht den Standort in Wanne-Eickel mehrmals im Jahr geschäftlich für Audits und technische Abstimmungen
- Anliegen:** braucht klare Orientierung, barrierefreie Wege, verlässliche Anbindung und gute Unterkünfte in der Nähe; wünscht sich ein Gewerbe-Quartier mit starken Standortfaktoren und guter Vernetzung zwischen Unternehmen

Was ist dieser Person hier besonders wichtig?

Unser Anliegen: Barrierefreiheit!



Mobilität & Verknüpfung

Am Thementisch Mobilität & Verknüpfung standen insbesondere die zukünftige **Erreichbarkeit des Quartiers** sowie seine **Anbindung an die umliegenden Stadtteile** im Mittelpunkt. Hinweise wurden entlang der Leitfragen „Wo wünschen Sie sich Fuß- und Radwege?“, „Worauf soll bei der Planung von Wegen, Straßenräumen und Plätzen geachtet werden?“ und „Wo gibt es Problemstellen oder Barrieren?“ gesammelt.

Neben Informationspostern wurde mithilfe einer großen Bodenplane mit einem Luftbild im Maßstab 1:1000 gearbeitet, auf der Hinweise, Wegebeziehungen und Problemstellen direkt verortet werden konnten.

In der Veranstaltung wurde deutlich, dass sich die Bürger*innen eine **gut vernetzte, barrierefreie und sichere Mobilität** wünschen. Mit Blick auf die Leitfrage nach wichtigen Wegebeziehungen wurden insbesondere Fuß- und Radwege, eine bessere Anbindung an das öffentliche Radwegenetz sowie eine **gute ÖPNV-Anbindung** aus allen Richtungen benannt. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass **klimafreundliche Mobilität** nicht nur den Rad- und Fußverkehr, sondern auch den öffentlichen Nahverkehr einschließen müsse. Bei der Planung von Wegen, Straßenräumen und Plätzen wurden vor allem **Barrierefreiheit**, eine klare Trennung von Fuß- und Radverkehr, gute Beleuchtung, ausreichende Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Roller sowie Sicherheitsaspekte hervorgehoben.

Mit Blick auf Problemstellen und Barrieren spielte insbesondere die **Kastanienallee** (südlich angrenzend zum Plangebiet) eine wichtige Rolle, die von Teilnehmenden als zu stark belastet und in Teilen unsicher wahrgenommen wurde. Mehrfach wurde angeregt, die **Belastung durch den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren** und Durchgangsverkehre unattraktiv zu machen.

Die geplante Seilbahn wurde besonders intensiv diskutiert. Dabei standen unter anderem Fragen zu Barrierefreiheit, Zuverlässigkeit, Betrieb, Lärmauswirkungen, Windanfälligkeit, Auslastung und Folgekosten im Vordergrund. Insgesamt zeigte sich der Wunsch nach einem Mobilitätskonzept, das **umweltfreundliche Verkehrsformen stärkt**, die umliegenden Wohnbereiche entlastet und das **Quartier verträglich in die Umgebung einbindet**.



Hinweise und Anmerkungen konnten zusätzlich auf einer Bodenkarte verortet werden. Die **blauen Notizen** sind Fragen und Hinweise von Bürger*innen, die **grünen Notizen** sind Hinweise und Antworten von der Moderation. Zusätzlich konnten mit Klebeband besondere Verbindungen eingezeichnet werden, wie die Seilbahn selbst.



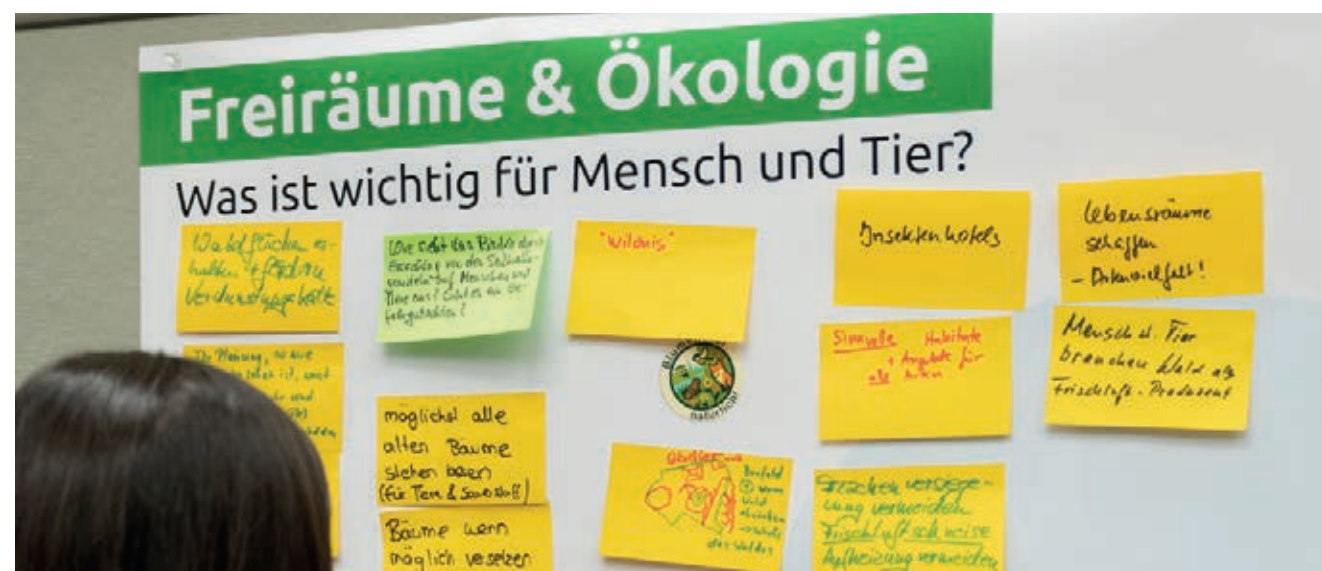
Freiräume & Ökologie

Am Thementisch Freiräume & Ökologie standen die zukünftigen Frei- und Grünräume des Quartiers sowie ihre Bedeutung für Mensch und Natur im Mittelpunkt. Grundlage der Diskussion waren Informationsposter mit ersten Planungen und Ideen aus der Konzeptstudie. Anregungen wurden entlang der Leitfragen gesammelt: „Was brauchen Kinder, Jugendliche und Erwachsene hier?“, „Welche Angebote im Freiraum sollen geschaffen werden?“ und „Was ist für Mensch und Tier wichtig?“.



Am Thementisch wurde deutlich, dass den Bürger*innen der **Erhalt und die Weiterentwicklung naturnaher Freiräume** besonders wichtig sind. Mehrfach wurde angeregt, **Waldflächen, alte Bäume und bestehende Biotope möglichst zu erhalten** und Grünflächen größer sowie besser miteinander verbunden zu gestalten. In diesem Zusammenhang wurde auch darauf hingewiesen, dass für den **Schutz der Kreuzkröte und anderer Tierarten** ausreichend große und vernetzte Lebensräume erforderlich sind. Mehrere Beiträge machten deutlich, dass zusätzliche **Bebauung im sensiblen Naturraum** kritisch gesehen wird und naturnahe, zusammenhängende Freiflächen erhalten bleiben sollen.

Für Menschen wurden vor allem **Begegnungs- und Aufenthaltsorte** sowie **Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien** genannt, etwa Spielplätze, grüne Lernorte oder Projekte zum Mitmachen. Zugleich wurde betont, dass die Fläche nicht mit zu vielen Nutzungen überfrachtet werden sollte und ausreichend Raum für Natur erhalten bleiben müsse. Als wichtige Themen wurden außerdem saubere Luft, Schatten, verträgliche Temperaturen und möglichst **wenig zusätzliche Versiegelung** benannt. Auch Aspekte des Sicherheits- und Wohlbefindens spielten eine Rolle, darunter **wenig Autoverkehr**, geringe Lärmbelastung und eine **gute Einbindung in die Umgebung**. Einzelne Beiträge bezogen sich zudem auf Pflege, Unterhaltung und Umweltbildung, etwa durch Ansprechpartner vor Ort, Patenschaften oder **naturnahe Bildungsangebote**.



Klimaschutz & Klimaanpassung

Am Thementisch Klimaschutz & Klimaanpassung standen Maßnahmen im Mittelpunkt, die das Quartier langfristig klimaangepasst und zukunftsfähig machen können. Anregungen wurden entlang der Leitfragen gesammelt, was beim Thema Klimaschutz und Klimaanpassung zu beachten ist und wie der Ort **klimafit für die Zukunft** gemacht werden kann. Grundlage waren Informationsposter mit ersten Planungen und Ideen aus der Konzeptstudie.

Die Beiträge machten deutlich, dass die Bürger*innen dem Thema Grün- und Freiraum eine zentrale Bedeutung beimessen. Mehrfach wurden der **Erhalt zusammenhängender Grünflächen**, möglichst **wenig zusätzliche Versiegelung** sowie der Schutz von **Frischlufschneisen** gefordert. Als zentrale Maßnahmen wurden darüber hinaus eine starke Begrünung von Gebäuden, die Schaffung schattiger Aufenthaltsräume, eine an das Klima angepasste Bepflanzung sowie ein sorgfältiger und erhaltender Umgang mit dem bestehenden Baumbestand benannt. Auch der **Umgang mit Regenwasser** spielte eine wichtige Rolle, etwa durch Zisternen, Versickerungsflächen und andere Formen einer sogenannten blauen Infrastruktur, also Wasserflächen und Wasserelemente zur Kühlung und Klimaanpassung. Darüber hinaus wurden **nachhaltige und recyclefähige Baustoffe**, helle Oberflächen sowie eine möglichst zurückhaltende Bebauung angeregt. Zusammenfassend zeigte sich, dass die Teilnehmenden großen Wert darauf legten, Klimaschutz und Klimaanpassung von Beginn an mitzudenken.



Gestaltung & Identität

Am Thementisch Gestaltung & Identität konnten die Teilnehmenden neben Hinweisen zur Leitfrage „Welche Ansprüche werden an die Planung gestellt?“ auch an einer großen **Collage** mitwirken. Diese griff die drei Themenfelder „Gestaltung & Gebäude des Quartiers“, „Arbeitsplätze & Gewerbe von Morgen“ sowie „Identität & Atmosphäre des Ortes“ auf. Mit Bildern, Zeitschriftenausschnitten und eigenen Notizen wurden Vorstellungen der Bürger*innen zur Gestaltung und Atmosphäre des Quartiers gesammelt.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass an die Planung der Anspruch gestellt wird, ökologische, gestalterische und wirtschaftliche Ziele miteinander zu verbinden. Es wurde angeregt, **flächensparend zu bauen**, Bestandsstrukturen gestalterisch aufzugreifen und dem Ort eine **eigenständige Identität** zu geben. Mit Blick auf die Gestaltung des Quartiers wurden vor allem moderne, begrünte und möglichst naturnah gestaltete Gebäude gewünscht. Genannt wurden unter anderem grüne Fassaden und Dächer, der Einsatz natürlicher Materialien wie Holz, natürliche Belichtung sowie eine **abwechslungsreiche, nicht uniforme Architektur**.

Für die Arbeitsplätze und Gewerbe von Morgen wurden vor allem **Mischnutzungen** angeregt, die auch über die reinen Arbeitszeiten hinaus Leben ins Quartier bringen. Dazu zählten etwa Gastronomie, Treffpunkte, kulturelle Angebote oder kleinere Veranstaltungsorte.

Im Themenfeld Identität und Atmosphäre des Ortes spielte besonders die Frage eine Rolle, wie die **industrielle Vergangenheit** des Geländes sichtbar und erlebbar bleiben kann. Genannt wurden hierzu **Erinnerungsorte**, Kunst im öffentlichen Raum oder die gestalterische Einbindung vorhandener baulicher Spuren. Die Bürger*innen wünschen sich, dass das Quartier wirtschaftliche Entwicklung, **qualitätsvolle Gestaltung** und eine ortsbezogene Identität miteinander verbindet.

Die Collage ist im Anhang auf den Seiten 72–73 dargestellt.

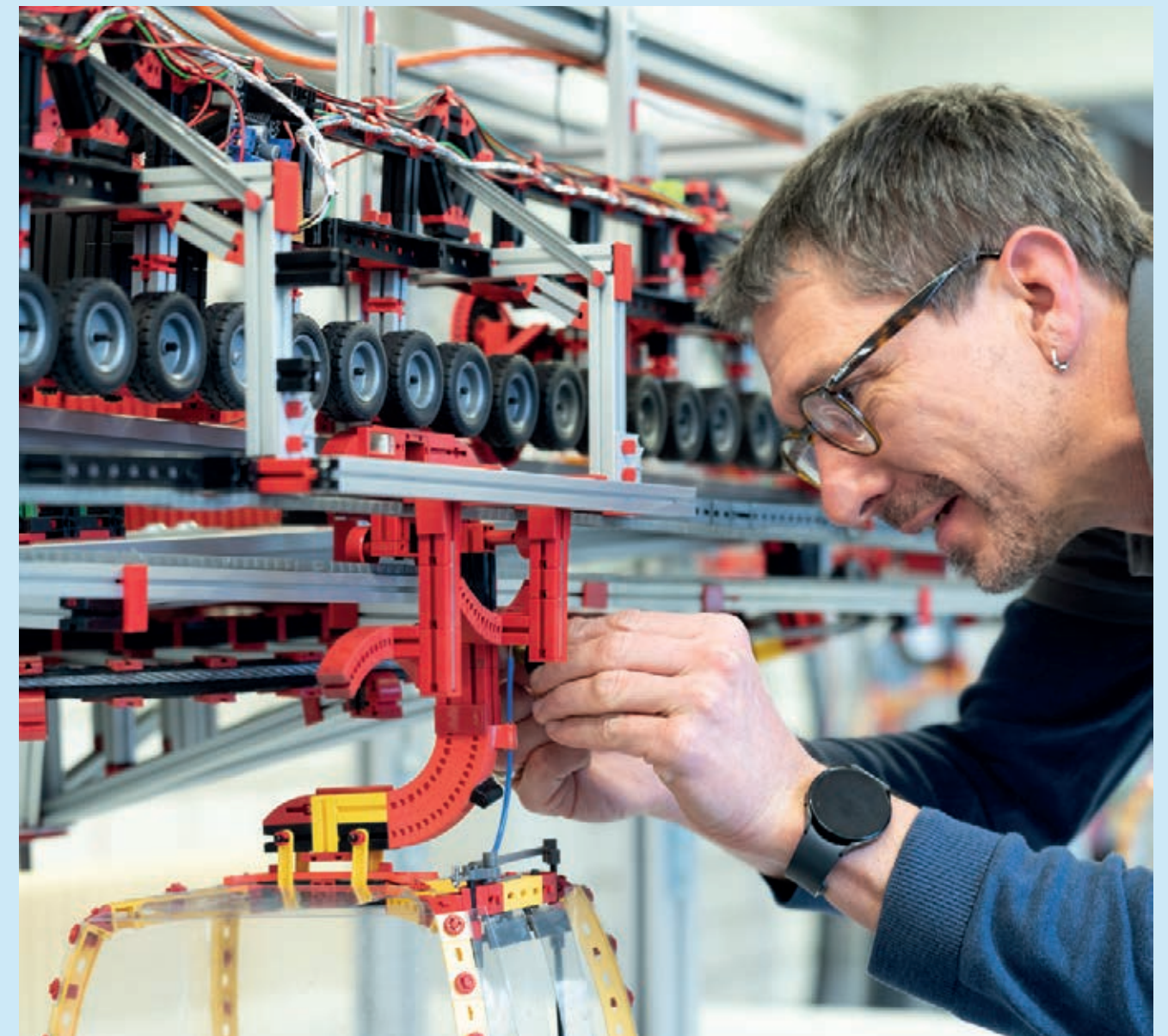


Graphic Recording



Das **Graphic Recording** ist eine visuelle Form der Dokumentation. Während einer Veranstaltung werden wichtige Inhalte, Ideen und Diskussionen live in Zeichnungen, Symbolen und kurzen Texten festgehalten. Dabei entsteht Schritt für Schritt ein Gesamtbild der Veranstaltung. Das Graphic Recording bildet nicht jedes Detail ab, sondern stellt die wichtigsten Themen, Kernaussagen und Diskussionspunkte übersichtlich und grafisch dar. Dieses Graphic Recording der Auftaktveranstaltung ist im Nachgang digital aufbereitet worden.

Impressionen





**Pop-up-Stände
20. und 23.
Januar 2026**

Pop-up-Stände

Mit mehreren sogenannten Pop-up-Ständen war Blumenthal hoch3 auch **im Stadtgebiet präsent**. Die Stände boten die Möglichkeit, mit Bürger*innen vor Ort ins Gespräch zu kommen, über das Projekt zu informieren und Anregungen und Ideen aufzunehmen.

- Der erste Pop-up-Stand wurde am **Dienstag, 20. Januar 2026, von 15 bis 17 Uhr vor dem Hauptbahnhof Wanne-Eickel** aufgebaut. Der Standort wurde bewusst gewählt, da hier viele Pendler*innen unterwegs sind und die zukünftige Seilbahn den Bahnhof mit dem Plangebiet auf der gegenüberliegenden Seite der Gleisharfe verbinden wird.
- Der zweite Pop-up-Stand folgte am **Freitag, 23. Januar 2026, von 10 bis 13 Uhr anlässlich des Wochenmarkts in Eickel** auf dem St.-Jörgen-Platz. Der gut besuchte Wochenmarkt bot die Gelegenheit, eine breite Aufmerksamkeit für das Projekt zu schaffen und mit vielen Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen.

Das Beteiligungsformat war bewusst **niedrigschwellig** angelegt: Wer zufällig vorbeikam, konnte sich spontan über die Planungen informieren, Fragen stellen und eigene Gedanken einbringen. So wurden auch Menschen erreicht, die nicht an der Auftaktveranstaltung teilgenommen hatten.

Inhaltlich griffen die Pop-up-Stände die Thementische auf, die auch bei der Auftaktveranstaltung genutzt wurden. Dazu wurden ausgewählte Fragestellungen mitgebracht und für den Einsatz im öffentlichen Raum leicht angepasst. Interessierte konnten ihre Einschätzungen und Hinweise zu Themen wie Nutzung, Gestaltung, Mobilität oder Freiräumen direkt vor Ort einbringen. Neben offenen **Gesprächsmöglichkeiten** bestand auch die Gelegenheit, kurze Fragen anhand vorbereiteter Antwortmöglichkeiten zu beantworten. Dies geschah beispielsweise mithilfe von Klebepunkten, mit denen die Teilnehmenden ihre Zustimmung oder Prioritäten sichtbar machen konnten.

Die an den Pop-up-Ständen eingebrachten Hinweise knüpften inhaltlich an die Rückmeldungen aus der Auftaktveranstaltung an. Besonders häufig wurden **Anregungen zu Mobilität, Freiraumqualitäten, alltagsnahen Nutzungen** und einer **barrierearmen Gestaltung** genannt.

Die eingebrachten Hinweise und Beiträge können im Anhang auf Seite 77 eingesehen werden.

An beiden Terminen wurde außerdem auf den parallel laufenden Online-Dialog hingewiesen. Mithilfe eines Tablets konnten die Funktionen und Beteiligungsmöglichkeiten der digitalen Plattform erläutert werden. Interessierte hatten so die Möglichkeit, sich den Online-Dialog direkt zeigen zu lassen und bei Bedarf auch vor Ort aufzurufen.

Die Pop-up-Stände bildeten damit eine sinnvolle Ergänzung der ersten Beteiligungsphase und ermöglichten es, zusätzliche Bürger*innen an zentralen Orten in Herne zu erreichen.



**Wochenmarkt
Eickel**



**Hauptbahnhof
Herne-Wanne-Eickel**



**Online-Dialog
14. Januar bis
11. Februar 2026**



Online-Dialog

Die beiden Online-Diologe ergänzen die Präsenzformate der Öffentlichkeitsbeteiligung und bieten Bürger*innen die Möglichkeit, sich orts- und zeitunabhängig am Planungsprozess von Blumenthal hoch3 zu beteiligen. Ziel des Formats ist es, einen **niedrigschwelligen Zugang** zu schaffen und **Raum für individuelle Beiträge und Austausch zu ermöglichen**. Damit sollen auch Zielgruppen erreicht werden, die nicht an den Vor-Ort-Terminen teilnehmen können.

Der erste Online-Dialog der ersten Beteiligungsphase startete parallel zur Auftaktveranstaltung und lief vom **14. Januar 2026 bis zum 11. Februar 2026** über einen Zeitraum von vier Wochen. Über einen Link auf der Projektwebsite gelangten Interessierte zur Beteiligungsplattform von klartext.app, auf der sie während der Laufzeit rund um die Uhr Hinweise, Ideen und Einschätzungen einbringen konnten.

Zur Unterstützung der Teilnahme wurde ein **Video** erstellt, das die Funktionen der Plattform sowie die Beteiligungsmöglichkeiten anschaulich erläutert. Das Video wurde durch Untertitel in mehreren Sprachen ergänzt, um eine möglichst barrierearme Nutzung zu gewährleisten.

Die Teilnahme war ohne klassische Registrierung möglich: Interessierte konnten sich einfach mit ihrer E-Mail-Adresse anmelden und erhielten anschließend einen Zugangscode. Die **verschiedenen Beteiligungsformate** waren übersichtlich auf einer gemeinsamen Oberfläche gebündelt. Ergänzend wurden Informationen zum Plangebiet und die Netiquette zur Verfügung gestellt. Nutzer*innen konnten über eine Sprachfunktion zwischen Deutsch und weiteren Sprachen wechseln. Neben dem Verfassen eigener Beiträge war es auch möglich, Beiträge anderer zu kommentieren und zu bewerten, um in den Austausch zu kommen.

Inhaltlich orientierte sich der Online-Dialog an den Themen und Fragestellungen der Auftaktveranstaltung und überführte diese in ein digitales Format. Verschiedene Beteiligungsbausteine ermöglichten eine differenzierte Mitwirkung.

Folgende digitale Formate wurden angeboten:

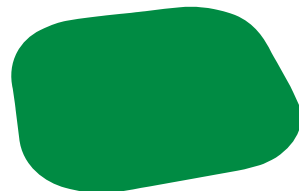
- **Ideensammlungen** boten Raum für offene Freitextbeiträge,
- ein **Mapping-Format** ermöglichte die räumliche Verortung von Hinweisen auf einer digitalen Karte,
- **Umfragen** ermöglichten strukturierte Rückmeldungen zu ausgewählten Fragestellungen und waren bewusst niedrigschwellig angelegt, um eine einfache und schnelle Teilnahme zu ermöglichen.

Ein **zweiter Online-Dialog** ist im weiteren Verlauf des Projekts vorgesehen. Er begleitet die Vorstellung des Zwischenstands der Rahmenplanung und dient dazu, Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit zum Entwurf aufzunehmen sowie die Weiterentwicklung der Planung transparent darzustellen. Über den Start der zweiten Runde des Online-Diologs wird rechtzeitig vorab informiert, um eine möglichst breite Teilhabe der Bürger*innen zu gewährleisten.

Im Online-Dialog wurden folgende Themenbereiche behandelt:



**Nutzung
& Angebote**



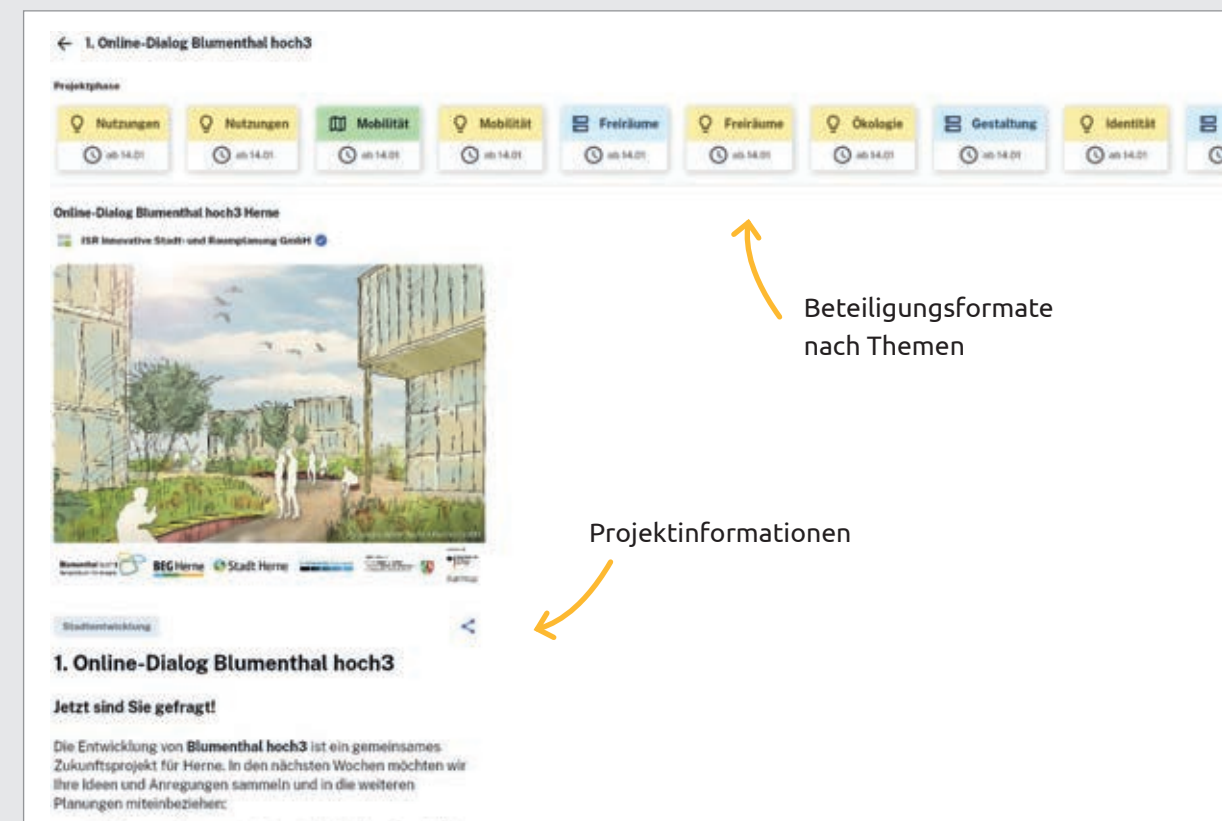
**Mobilität & Verknüpfung
mit digitaler Karte**



**Freiräume &
Ökologie**



**Gestaltung &
Identität**

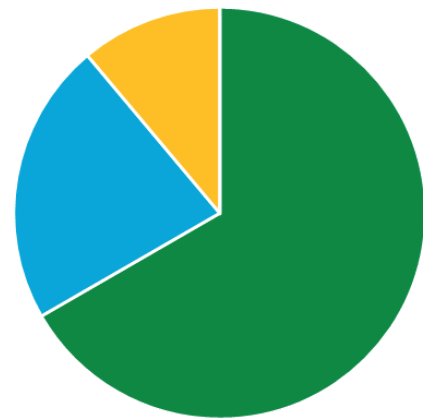


Startseite der Beteiligungsplattform

Ergebnisse Online-Dialog

Insgesamt haben **331 Personen** den ersten Online-Dialog besucht. Davon haben sich **14 Personen aktiv beteiligt** und eigene Beiträge eingestellt. Die Teilnehmenden des Online-Diialogs waren gebeten, freiwillige Angaben zu ihrer Person zu machen. Diese wurden über Antwortkategorien erfasst und dienen dazu, ein besseres Bild davon zu erhalten, wer sich beteiligt hat.

Die Rückmeldungen zeigen, dass sich vor allem Menschen mittleren und höheren Alters eingebracht haben. Die Teilnehmenden wohnen überwiegend in Wanne-Eickel und den übrigen Herner Stadtteilen. Auf den Online-Dialog wurden sie insbesondere über andere Kanäle und die Presse aufmerksam, vereinzelt auch über Flyer, persönliche Kontakte sowie den Internetauftritt und die Social-Media-Kanäle der Stadt.



Wie alt sind Sie?

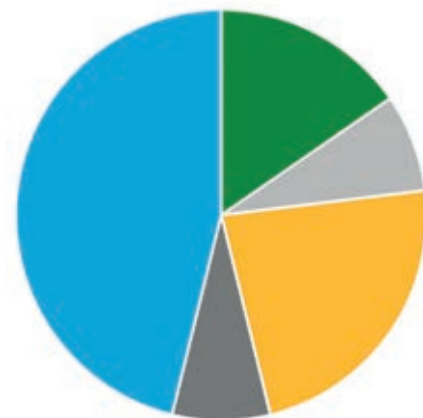
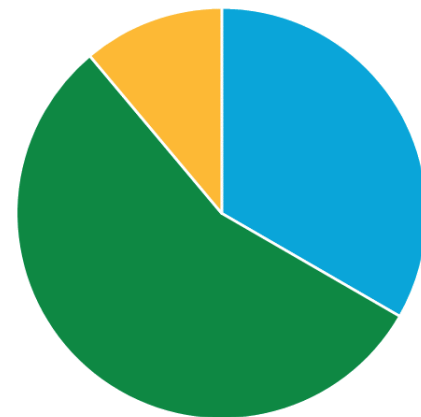
(absolute Werte in Klammern)

- Unter 25 Jahre (0)
- 25-45 Jahre (3)
- 46-65 Jahre (5)
- Über 65 Jahre (1)

Wo wohnen Sie?

(absolute Werte in Klammern)

- In unmittelbarer Nähe zum Plangebiet (0)
- In Wanne-Eickel (6)
- In Herne (außerhalb Wanne-Eickels) (2)
- Im Ruhrgebiet (1)
- Weiter weg (0)



Wie haben Sie von der Beteiligung/dem Online-Dialog erfahren?

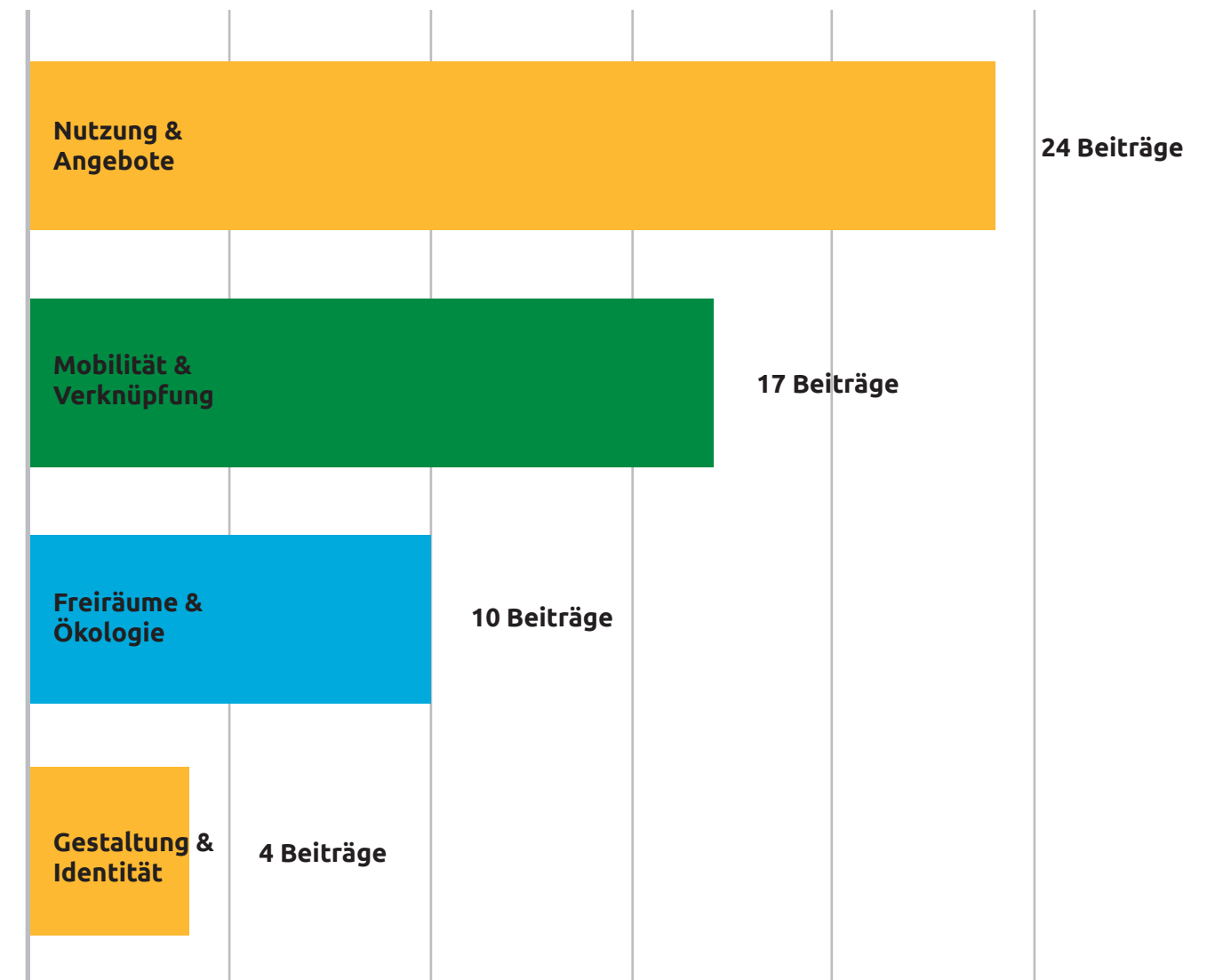
(absolute Werte in Klammern)

- Durch Flyer oder Plakate (2)
- Über Freunde, Bekannte oder Verein (1)
- Über die Presse (3)
- Über den Internetauftritt oder Social Media der Stadt (1)
- Über andere Kanäle (6)

Es wurden **insgesamt 58 Beiträge** in den verschiedenen Themenbereichen eingebracht. Die meisten Beiträge entfielen auf das Themenfeld „Nutzung & Angebote“, gefolgt von „Mobilität & Verknüpfung“. Dies zeigt, dass insbesondere die zukünftigen Nutzungen des Quartiers sowie Fragen der Erreichbarkeit und Anbindung für die Nachbarschaft ebenso wie für Pendler*innen von besonderem Interesse waren.

Nachfolgend sind die Ergebnisse des 1. Online-Diialogs zusammenfassend dargestellt. Alle schriftlich eingebrachten Beiträge sind im Anhang im Originalwortlauf aufgeführt.

Alle Beiträge des Online-Diialogs können im Anhang ab Seite 78 eingesehen werden.



Nutzung & Angebote

Im Online-Dialog zum Themenfeld Nutzung & Angebote wurden die Fragen „Welche Nutzungen sind Ihnen bei der Entwicklung des Gewerbegebiets besonders wichtig?“ und „Was sollte bei der Planung beachtet werden?“ gestellt.

Zur ersten Frage, welche Nutzungen im Quartier künftig wichtig sind, wurden vielfältige Anregungen eingebracht. Genannt wurden unter anderem **Gastronomie** und **Hotelangebote**, insbesondere im **preiswerteren Segment**. Daneben wurden auch **Kinderbetreuung**, **Veranstaltungsorte** sowie **Bildungs-, Ausbildungs- und Umschulungsangebote** angeregt. Teilnehmende wünschen sich zudem neu geschaffenen Wohnraum auf dem Areal. Auch besondere Vorschläge wurden diskutiert, etwa ein **Museum** über Mobilität, das eine Verbindung zwischen dem historischen Ort und der neu geschaffenen Seilbahn herstellen könnte. Daneben wünschen sich die Teilnehmenden auch **kleinere Freiflächen**, beispielsweise für Wochenmärkte oder Veranstaltungen. Insgesamt wird deutlich, dass das Quartier nicht nur als Gewerbestandort, sondern auch als Ort mit ergänzenden **Angeboten für Aufenthalt, Begegnung und Öffentlichkeit** verstanden wird.

Zur zweiten Frage, was bei der Planung beachtet werden sollte, wurden vor allem Hinweise zur Erreichbarkeit und zur verkehrlichen Einbindung gegeben. Mehrfach wurde betont, dass das Gebiet auch über Bus, Bahn, Fahrrad und zu Fuß **gut angebunden** sein müsse. Ergänzend wurden Aspekte wie **Inklusion** und **Verkehrsberuhigung** angesprochen.

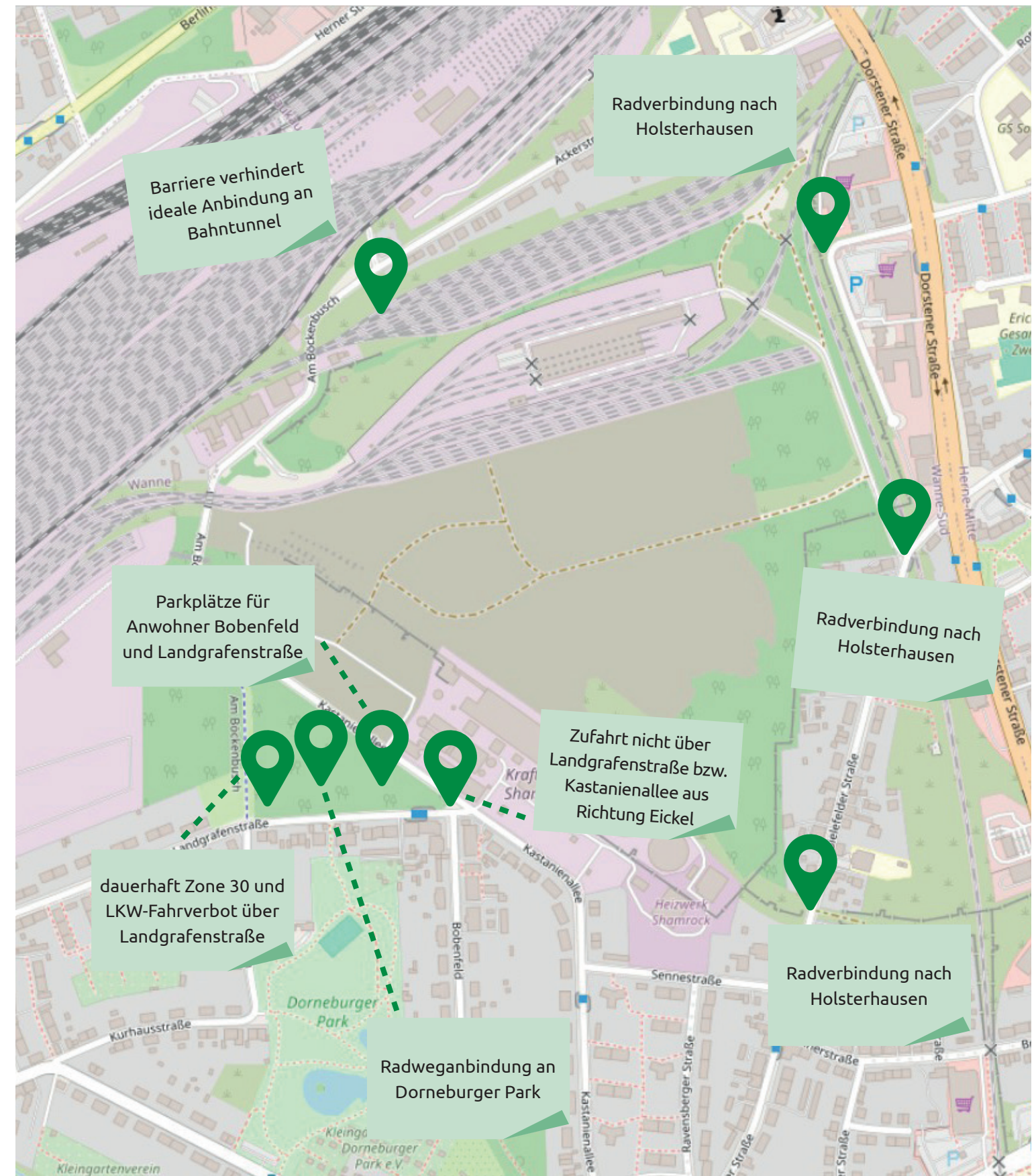
Mobilität & Verknüpfung

Das Themenfeld Mobilität & Verknüpfung umfasste neben der Freitext-Möglichkeit zur Frage „Was ist Ihnen bei der Mobilität und der Verknüpfung mit der Nachbarschaft wichtig?“ auch eine digitale Karte zur Frage „Welche Fuß- und Radwege würden Sie sich wünschen?“ und „Wo gibt es Problemstellen oder Barrieren?“.

Zur Frage, was bei Mobilität und Verknüpfung mit der Nachbarschaft wichtig ist, wurde insbesondere die Bedeutung einer **leistungsfähigen und alltagstauglichen Anbindung** hervorgehoben. Viele Beiträge machten deutlich, dass Mobilität nicht allein auf die Seilbahn reduziert werden sollte. Vielmehr wurden eine **bessere Verknüpfung mit Bus und Bahn**, eine stärkere Einbindung des Hauptbahnhofs Herne-Wanne-Eickel sowie **ergänzende Angebote** wie Fahrradparkhäuser, Ladeinfrastruktur und sichere Abstellmöglichkeiten angeregt.

Auf der **digitalen Karte** wurden vor allem Hinweise zu **sicheren und direkten Verbindungen** zwischen dem Plangebiet, dem **Hauptbahnhof Herne-Wanne-Eickel** und den **angrenzenden Stadtteilen** eingebracht. Dabei wurden Verbindungen nach Holsterhausen, zum Dorneburger Park sowie in Richtung Bahnhof benannt. Zugleich wurden bestehende Barrieren thematisiert. Mehrfach wurde betont, dass die angrenzenden Wohnstraßen **Landgrafenstraße** und **Kastanienallee** durch das neue Quartier künftig **nicht zusätzlich belastet** werden sollen.

Die nachfolgend abgebildete Karte zeigt die im Online-Dialog eingebrachten und räumlich verorteten Beiträge.



Freiräume & Ökologie

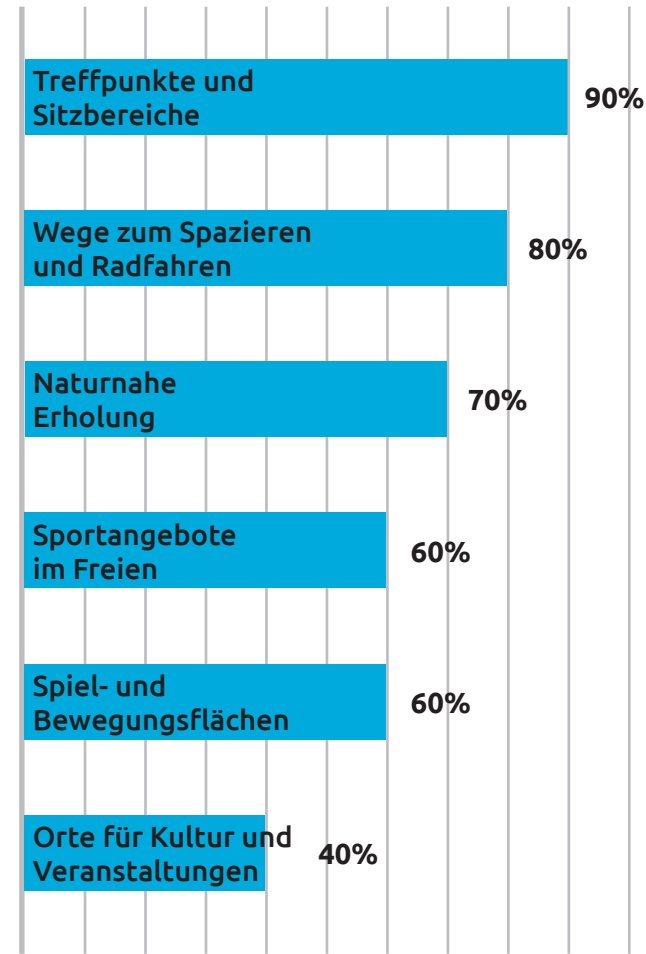
Im Themenfeld Freiräume & Ökologie wurden die Fragen „Wie fühlt man sich hier sicher und wohl?“ und „Was ist wichtig für Mensch und Tier?“ durch eine Umfrage zur Frage „Welche Angebote im Freiraum sollen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geschaffen werden?“ ergänzt.

Zur ersten Frage, wie man sich auf dem Gelände sicher und wohl fühlt, wurde mehrfach betont, dass das Quartier auch **außerhalb der Arbeitszeiten belebt** und einladend sein sollte („Das Gelände muss auch *,nach Feierabend‘ belebt bleiben.*“). Genannt wurden unter anderem **gute Beleuchtung, Nutzungen in den Abendstunden** und **sichere Straßenräume**. Teilweise wurden auch Kontrollen oder punktuelle Kameraüberwachung angeführt.

Zur Frage, was für Mensch und Tier wichtig ist, wurden insbesondere der **Erhalt von Grünflächen, Wald- und Pufferzonen** sowie die **Schaffung naturnaher Aufenthalts- und Lebensräume** hervorgehoben. Mehrere Beiträge beziehen sich auf den Schutz und die **Weiterentwicklung bestehender Freiflächen**, etwa durch zusätzliche Bäume, Parkflächen oder kleine Biotope.

Bei der Umfrage konnten die Teilnehmenden aus verschiedenen Antwortkategorien auswählen, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Besonders häufig wurden **Treffpunkte und Sitzbereiche** (90 Prozent), **Wege zum Spazieren und Radfahren** (80 Prozent) sowie **naturnahe Erholung** (70 Prozent) ausgewählt. Die Ergebnisse der Umfrage sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

Welche Angebote im Freiraum sollen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geschaffen werden?



10 Antworten (Mehrfachauswahl)

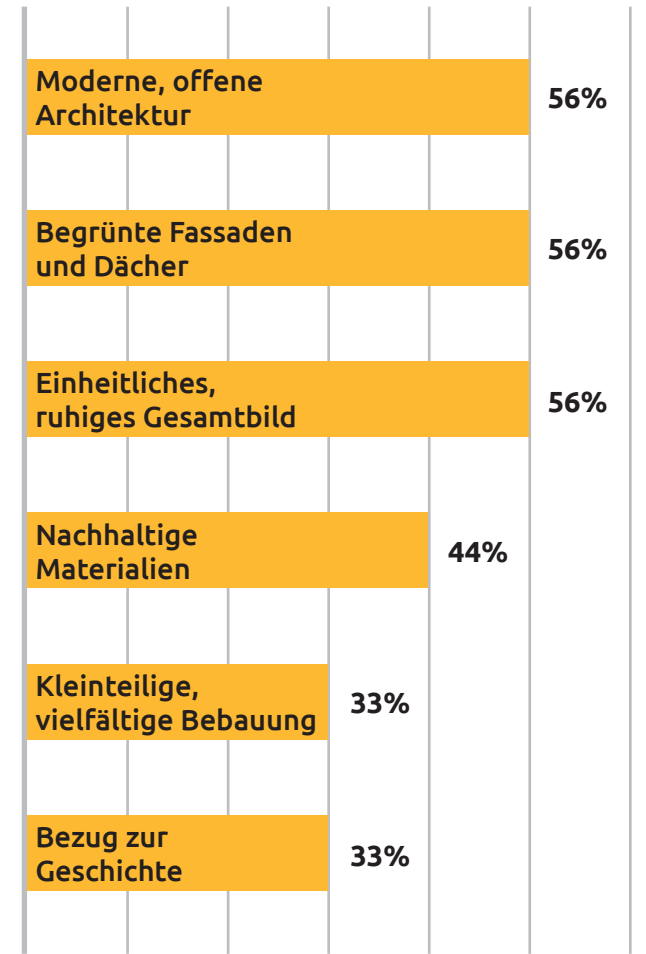
Gestaltung & Identität

Im Themenfeld Gestaltung & Identität wurden die Fragen „Was macht den Ort und das Quartier besonders?“ und „Was ist Ihnen bei der Gestaltung des neuen Quartiers wichtig?“ (in Form einer Umfrage) gestellt.

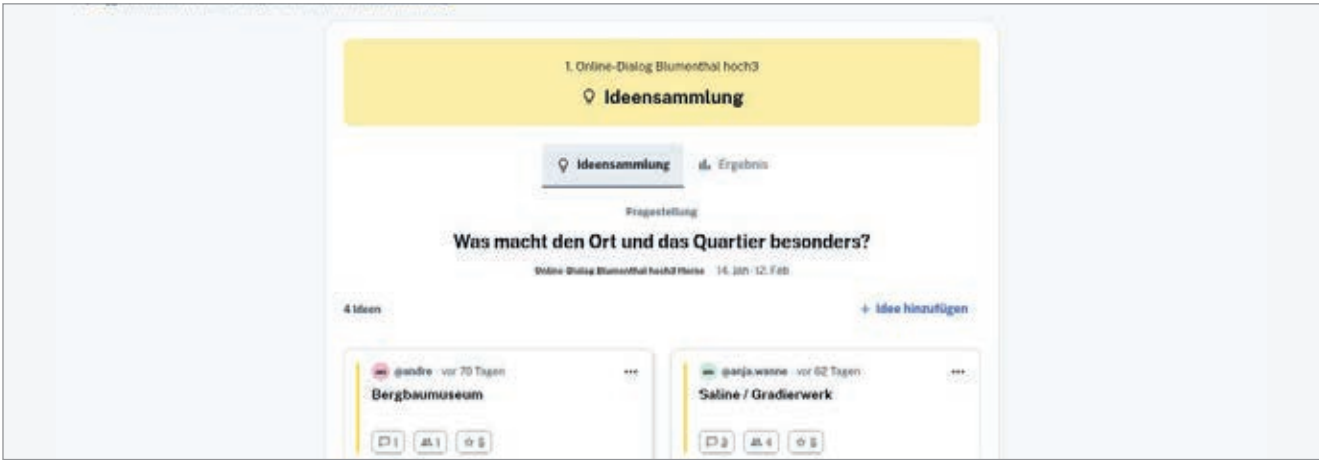
Zur Frage nach der Identität des Quartiers wurde vor allem die besondere **Größe und Lage des Areals** hervorgehoben. Zugleich wurde mehrfach auf die **industrielle und bergbauliche Geschichte** des Standorts Bezug genommen. Hier wurde die Idee für ein Bergbaumuseum genannt. Weitere gestalterische Elemente könnten zudem an die **Geschichte von Wanne-Eickel** als Heilbad erinnern und identitätsstiftende Elemente im Quartier sein.

In der Umfrage zur Gestaltung konnten verschiedene Antwortkategorien ausgewählt werden, wobei auch Mehrfachnennungen möglich waren. Dabei zeigte sich, dass vor allem Wert auf eine qualitätsvolle, zeitgemäße und nachhaltige Gestaltung gelegt wird. Mit jeweils 56 Prozent wurden insbesondere **moderne, offene Architektur**, **begrünte Fassaden und Dächer** sowie ein **einheitliches, ruhiges Gesamtbild** ausgewählt. Auch diese Ergebnisse sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

Was ist Ihnen bei der Gestaltung des neuen Quartiers wichtig?



9 Antworten (Mehrfachauswahl)



Schüler*innen- beteiligung 5. Februar 2026



Ablauf und Ziel der Beteiligung

Im Rahmen der ersten Beteiligungsphase wurde am **5. Februar 2026** eine Schüler*innenbeteiligung durchgeführt. Ziel des ca. drei-stündigen Formats war es, **junge Menschen frühzeitig in den Planungsprozess einzubeziehen**, ihre **Wünsche** für die Entwicklung aufzunehmen und die **Anforderungen von Kindern und Jugendlichen** an das künftige Quartier besser zu verstehen. Für viele der Beteiligten war es zugleich die erste Beteiligung dieser Art. Die Veranstaltung diente daher auch dazu, für Fragen der Stadtentwicklung zu sensibilisieren und Grundlagen von Planungsverfahren verständlich zu vermitteln.

Zur Teilnahme eingeladen waren alle **weiterführenden Schulen im Umfeld des Plangebiets**. Beteiligt haben sich das Gymnasium Eickel, die Gesamtschule Wanne-Eickel und das Emschertal Berufskolleg. Insgesamt nahmen **rund 35 Schüler*innen** an der dreistündigen Veranstaltung teil. Begleitet wurde das Format durch das Projektteam der Blumenthal-Entwicklungsgesellschaft, des Moderationsbüros ISR, des Planungsteams von De Zwarte Hond und Grieger Harzer Dvorak sowie durch Lehrkräfte der jeweiligen Schulen. Die Beteiligung fand von 9:20 bis 12:20 Uhr in Klassenräumen des Emschertal-Berufskollegs in Herne statt.

Die inhaltliche Ausgestaltung orientierte sich an den Thementischen der Auftaktveranstaltung, wurde jedoch in Sprache, Methodik und Fragestellungen gezielt auf die **Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen** ausgerichtet.

Im Mittelpunkt standen die Themen:

- **Nutzungen & Dritter Ort,**
- **Mobilität & Wege** sowie
- **Freiräume, Aufenthaltsräume, Sport & Spiel**

Mit dem Begriff „Dritter Ort“ sind Orte gemeint, die neben Wohnen und Schule bzw. Arbeit als Treffpunkte und Aufenthaltsorte im Alltag dienen. Die Schüler*innen sammelten dazu mögliche künftige Angebote auf dem Gelände. Beim Thema „**Mobilität & Wege**“ ging es vor allem um die Durchwegung des Geländes und die Anbindung an die umliegenden Nachbarschaften. Beim Thema „**Freiräume, Aufenthaltsräume, Sport & Spiel**“ standen öffentliche Orte zum Aufenthalt und Treffen und Spielen im Mittelpunkt.

Ziel war es, die Perspektive junger Menschen auf ihren Alltag, ihre Wegebeziehungen und ihre Anforderungen an künftige Aufenthalts- und Freiräume sichtbar zu machen.

Nach einer Einführung in das Projekt und den Planungsprozess arbeiteten die Schüler*innen zunächst an einem großen Luftbild auf einer Bodenplane und markierten dort wichtige Orte in der Umgebung, etwa Wege, Treffpunkte und Aufenthaltsorte. Auf diese Weise wurde ein erster gemeinsamer Zugang zum Plangebiet und seinem Umfeld geschaffen.

Anschließend konnten sie in Kleingruppen zwei der drei Thementische besuchen und dort ihre Hinweise, Ideen und Anforderungen einbringen. Die Fragen an den Thementischen orientierten sich bewusst an den **alltäglichen Erfahrungen der Jugendlichen** und zielten darauf ab, konkrete Hinweise für die weitere Planung zu gewinnen.



Nutzungen & Dritter Ort

Freiräume, Aufenthaltsräume, Sport & Spiel

Mobilität & Wege

Ergebnisse

Nutzung & Dritter Ort

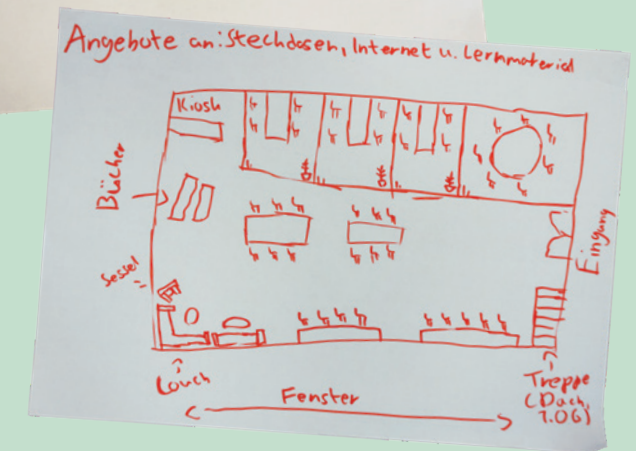
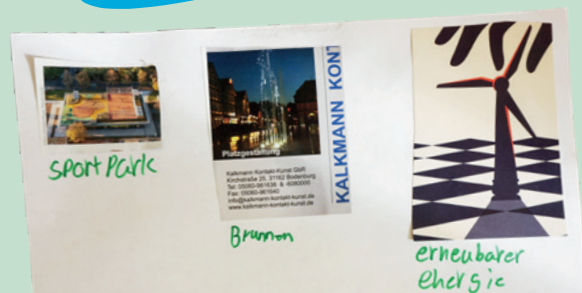
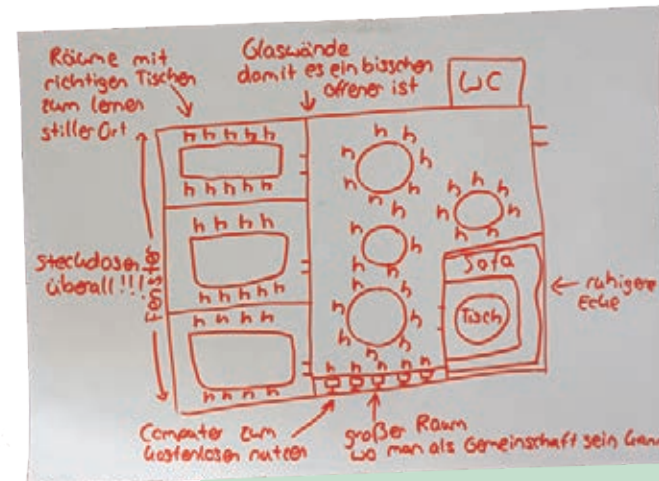
Am Thementisch Nutzung & Dritter Ort standen die Fragen „Welche Angebote fehlen euch vor Ort?“ und „Wenn es einen neuen Treffpunkt gäbe: Wie müsste er aussehen, damit ihr hingehet?“ im Mittelpunkt.

Die Beiträge machen deutlich, dass sich die Schüler*innen im Umfeld des Plangebiets deutlich **mehr alltagsnahe, gut erreichbare und attraktive Angebote** wünschen. Genannt wurden zum einen sehr konkrete Versorgungs- und Aufenthaltsangebote wie Kiosk, Imbiss, Café, Supermarkt oder kleinere Einkaufsmöglichkeiten. Zum anderen wurde der Wunsch nach Orten sichtbar, die über reine Versorgung hinausgehen und auch **Freizeit, Begegnung und Identifikation** ermöglichen. Hierzu zählen beispielsweise Kreativräume, Lernorte, eine Bücherei, Veranstaltungsflächen im Freien, Räume für Konzerte und Festivals oder auch ein kleines Museum zur Geschichte des Ortes. Teilweise wurden dabei auch Wünsche formuliert, die **über das Plangebiet hinaus** auf einen allgemeinen Bedarf in Herne hinweisen, etwa nach **mehr jugendorientierten Treffpunkten**, attraktiven Freizeitorten und zeitgemäßen Angeboten für junge Menschen.

Mit Blick auf einen möglichen neuen Treffpunkt zeigte sich, dass dieser aus Sicht der Jugendlichen sowohl **funktional als auch atmosphärisch überzeugen** muss. Gewünscht wurden Sitz- und Aufenthaltsflächen, Rastplätze mit Tischen, Sport- und Bewegungsangebote sowie gut nutzbare Lern- und Aufenthaltsräume. Gleichzeitig spielte auch die Atmosphäre eine wichtige Rolle: Genannt wurden unter anderem eine ruhige Umgebung, viele Blumen, Wasser, gute Beleuchtung und besondere Orte mit eigenem Charakter, etwa ein Baumhaus-Café oder ein Gewächshaus.

Insgesamt wird der „Dritte Ort“ von den Jugendlichen als vielseitiger Raum verstanden, der Aufenthalt, Freizeit, Lernen und Begegnung miteinander verbindet.

Die hier dargestellten Collagen sind im Anhang (Seite 77–78) vergrößert abgebildet.



Ergänzend zu den Beiträgen erstellten die teilnehmenden Schüler*innen Collagen, in denen sie ihren idealen „Dritten Ort“ mit ganz unterschiedlichen Angeboten, Atmosphären und Gestaltungselementen visualisierten.

Frei- und Aufenthaltsräume, Sport & Spiel

Am Thementisch Frei- und Aufenthaltsräume, Sport & Spiel wurde darüber gesprochen, „Wo trefft ihr euch in eurer Freizeit?“ und „Welche Sport- und Freizeitangebote wären spannend?“.

Die Antworten auf die erste Frage zeigen, dass sich die Freizeitaktivitäten der jungen Menschen auf **sehr unterschiedliche Orte** verteilen. Genannt wurden Parks, Spielplätze, Cafés, Restaurants, Bibliotheken, Jugendzentren, Schwimmbäder und Kanäle, aber auch Ziele außerhalb Hernes wie das Centro Oberhausen oder der Limbecker Platz in Essen. Das sind oft Orte mit einer Mischung aus Treffpunkt, Gastronomie, Konsum, Erlebnis und Atmosphäre. Daraus lässt sich ablesen, dass viele Jugendliche ihre Freizeit **nicht allein im unmittelbaren Wohnumfeld** verbringen, sondern **gezielt Orte aufsuchen**, die ihnen mehr Aufenthaltsqualität, **mehr Angebote** oder eine **stärkere Erlebnisorientierung** bieten. Diese Perspektive ist für die Planung besonders aufschlussreich, da sie auch Hinweise darauf gibt, welche Angebote in Herne bislang als nicht ausreichend vorhanden wahrgenommen werden. Zugleich wird deutlich, dass aus Sicht der Jugendlichen attraktive Treffpunkte fehlen, die Aufenthalt, Begegnung und ein vielfältiges Freizeitangebot miteinander verbinden.

Die genannten Beispiele machen zudem deutlich, dass die Schüler*innen Orte schätzen, an denen man sich nicht nur kurz aufhält, sondern an denen man Zeit verbringen kann.

Bei den **gewünschten Sport- und Freizeitangeboten** wurde ein breites Spektrum benannt. Die Nennungen lassen sich inhaltlich insbesondere drei Bereichen zuordnen:

- **Bewegung und Sport:** Sportgeräte, Spielgeräte, Wasser-Spielplätze, Soccerhallen, Basketball- und Tennisangebote, Joggingstrecken oder gut ausgebauten Fahrrad- und Spazierwege;
- **besondere Erlebnisangebote:** zum Beispiel Hochseilgarten, Aussichtspunkte, interaktive Stationen, Themenwege, Karaoke, Food-Festivals oder eine Seilbahn mit Aussichtspunkt;
- **ergänzende Treffpunkte und Aufenthaltsangebote** wie Sitzmöglichkeiten für größere Gruppen, Kiosk, kleiner Supermarkt, Café oder Eisdielen.

Es zeigt sich, dass die jungen Teilnehmenden Freizeit nicht nur mit klassischen Sportflächen verbinden, sondern mit Orten, die **Aktivität, Erlebnis, Aufenthalt und soziale Begegnung** miteinander verknüpfen. Darin zeigen sich auch Überschneidungen mit dem Thementisch Nutzung & Dritter Ort. Die Ergebnisse beider Tische verdeutlichen, dass solche Orte aus Sicht der Jugendlichen häufig **mehrere Funktionen** zugleich erfüllen sollen. Frei- und Aufenthaltsräume werden damit als Räume verstanden, die Bewegung ermöglichen und zugleich Treffpunkte für den Alltag bieten.



Mobilität & Wege

Das Thema Mobilität & Wege behandelte die Fragen „Wie kommt ihr aktuell hierher?“, „Was nervt euch?“ in Bezug auf die derzeitigen Mobilitätsangebote sowie „Welche Wege sind für euch sicher/unsicher?“. Ergänzend zu den Leitfragen arbeiteten die Jugendlichen auch an einem **großen Luftbild** auf einer Bodenplane und markierten dort **wichtige Verbindungen, problematische Orte** und aus ihrer Sicht **relevante Wegebeziehungen** mit dem Umfeld des Plangebiets.

Zudem wurde am Thementisch die **geplante Seilbahn** als zentrales Element der künftigen Erschließung des Quartiers erläutert und gemeinsam besprochen. Dabei ging es insbesondere darum, die geplante Erschließung mit den **alltagsbezogenen Mobilitätserfahrungen** der Jugendlichen in Beziehung zu setzen.

Die Antworten zeigen, dass der Weg für die meisten über den öffentlichen Nahverkehr erfolgt. Deutlich seltener wurden der motorisierte Individualverkehr oder Fußwege genannt. Bereits daran wird deutlich, dass Jugendliche und junge Erwachsene in besonderem Maße auf einen **funktionierenden, verlässlichen und alltagstauglichen ÖPNV** angewiesen sind und ihre Mobilität im Alltag stark von der Qualität des öffentlichen Verkehrsangebots abhängt. Die Rückmeldungen bezogen sich dabei fast ausschließlich auf **Probleme im Busverkehr**. Genannt wurden unter anderem zu kleine und volle Busse, Verspätungen, Ausfälle, lange Wartezeiten sowie unklare oder unpassende Haltestellen.

Zugleich traten beim Thema Sicherheit im öffentlichen Raum klare Schwerpunkte hervor. Als unsicher wurden vor allem **schlecht beleuchtete und dunkle Orte**, der Busbahnhof, der Hauptbahnhof mit angrenzenden Bereichen, der Sportpark sowie einzelne Straßenräume und Wegebeziehungen benannt. Wiederholt angesprochen wurden Angsträume, fehlende sichere Radwege, zu wenige Zebrastreifen sowie ein generelles Unsicherheitsgefühl an bestimmten Orten. Gewünscht wurden daher vor allem **bessere Beleuchtung, mehr Sicherheit, sichere Abstellmöglichkeiten, zusätzliche Sitzmöglichkeiten** und insgesamt besser gestaltete Wegebeziehungen.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass Mobilität aus Sicht der Jugendlichen nicht nur eine Frage ist, wie man von A nach B kommt, sondern eng mit **Sicherheit, Verlässlichkeit und Aufenthaltsqualität** verbunden wird. Besonders relevant sind dabei gut nutzbare Busverbindungen und sichere Wege im Alltag, etwa zu Schule, Freizeitorten und Sportangeboten.



Bodenpläne zu Mobilität & Wege



Anhang

Im Anhang sind alle schriftlichen Beiträge der Beteiligungsformate aufgelistet. Die Beiträge wurden geringfügig redaktionell bearbeitet und werden weitestgehend im Originalwortlaut wiedergegeben.

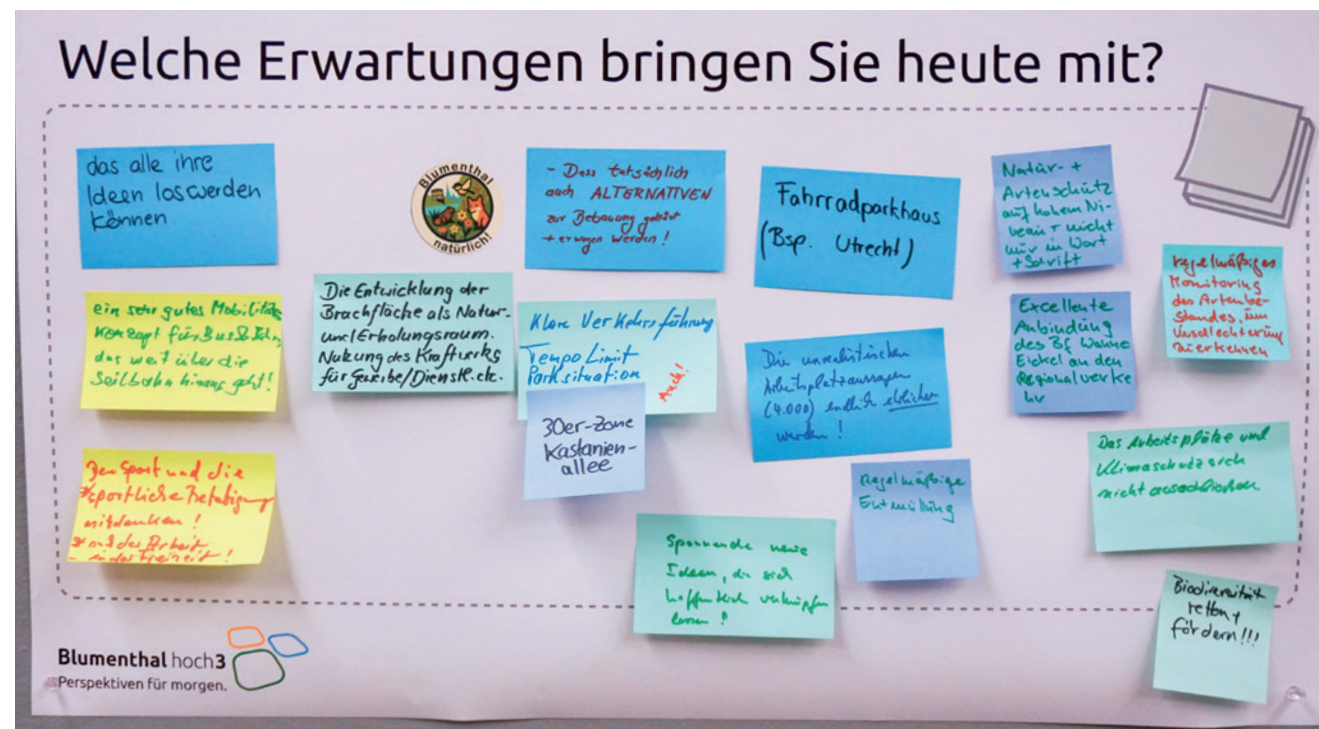
Beiträge der Auftaktveranstaltung	62
Beiträge der Pop-up-Stände	77
Beiträge des Online-Dialogs	78
Beiträge der Schüler*innenbeteiligung	84

Beiträge der Auftaktveranstaltung

Offener Eingang

Welche Erwartungen bringen Sie mit?

- „dass alle ihre Ideen loswerden können“
- „ein sehr gutes Mobilitätskonzept für Bus & Bahn, das weit über die Seilbahn hinausgeht!“
- „den Sport und die sportliche Betätigung mitdenken! (nach der Arbeit + in der Freizeit)“
- „die Entwicklung der Brachfläche als Natur- und Erholungsraum. Nutzung des Kraftwerks für Gewerbe/Dienstl. etc.“
- „dass tatsächlich auch ALTERNATIVEN zur Bebauung gehört + erwogen werden!“
- „klare Verkehrsführung, Tempo-Limit, Parksituation“
- „30er-Zone Kastanienallee“
- „Fahrradparkhaus (Bsp. Utrecht)“
- „die unrealistischen Arbeitsplatzaussagen (4.000) endlich ehrlicher werden!“
- „spannende neue Ideen, die sich hoffentlich verknüpfen lassen!“
- „Natur- + Artenschutz auf hohem Niveau + nicht nur in Wort + Schrift“
- „exzellente Anbindung des Hbf Wanne-Eickel an den Regionalverkehr“
- „regelmäßige Entmüllung“
- „regelmäßiges Monitoring des Artenbestandes, um Verschlechterung zu erkennen“
- „dass Arbeitsplätze und Klimaschutz sich nicht ausschließen“
- „Biodiversität retten + fördern!!!“

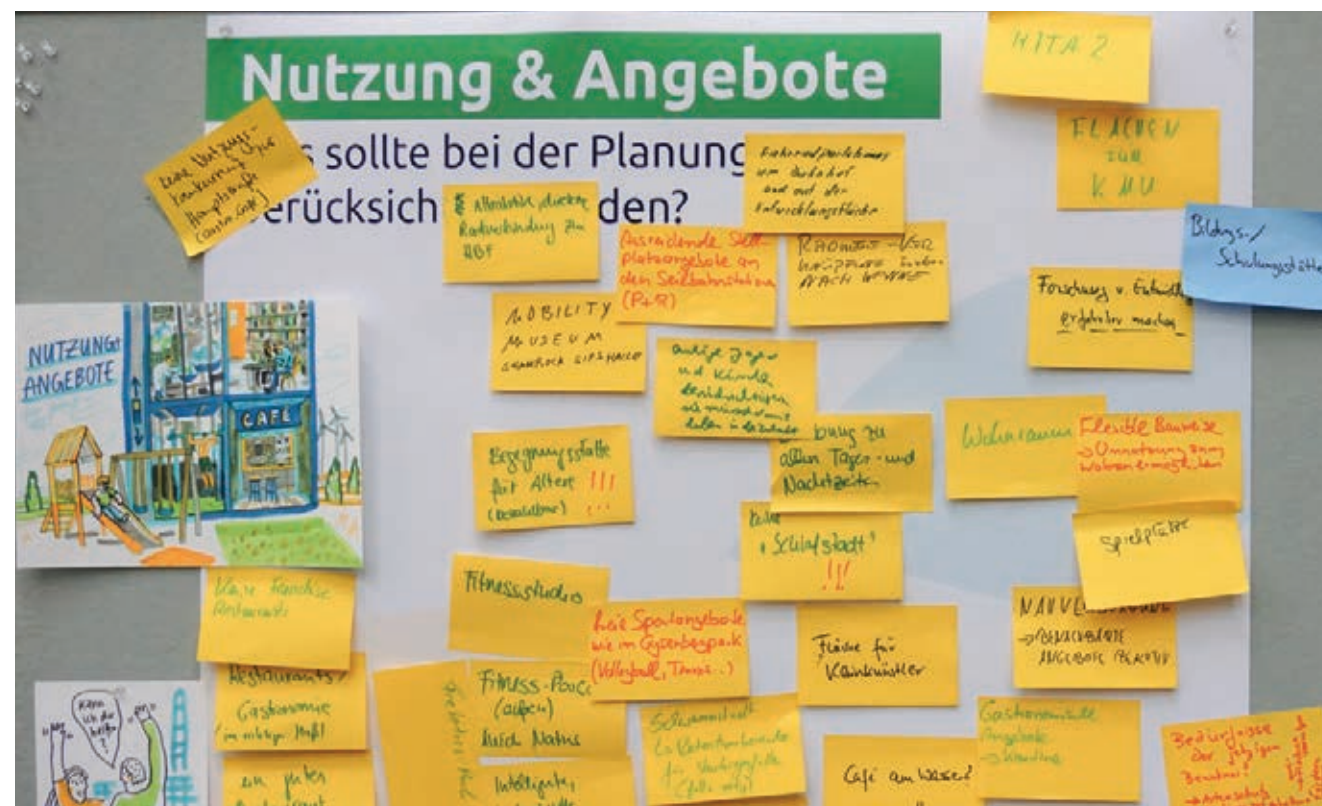


Nutzung & Angebote

Was sollte bei der Planung berücksichtigt werden?

- „Fahrradparkhaus am Bahnhof und auf der Entwicklungsfläche“
- „ausreichende Stellplatzangebote an den Seilbahnstationen (P+R)“
- „attraktive, direkte Radverbindung zum HBF“
- „Radwege-Verknüpfung insbesondere nach Wanne“
- „Mobility Museum Shamrock Gipshalle“
- „Geschichte des Ortes erlebbar machen (Transformation)“
- „Forschungs- und Entwicklung erlebbar machen“
- „Bildungs-/Schulungsstätte“
- „Gebäude internationale Kultur!“
- „Bestandserhalt / kulturelle Umnutzung (Museen), Beispiel Illuminierung“
- „Fläche für Kleinkünstler“
- „Flächen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)“
- „Wohnraum“
- „flexible Bauweise: Umnutzung zum Wohnen ermöglichen“
- „Belebung zu allen Tages- und Nachtzeiten“
- „keine ‚Schlafstadt‘“
- „Begegnungsstätte für Ältere (bezahlbar)“
- „Jugendgruppen bei Freiraumplanung einbeziehen“
- „Räume für Jugendtreffen (kostenlos)“
- „heutige Jugend und Kinder berücksichtigen sie müssen mit leben in der Zukunft“
- „Kita / Kinderbetreuung“ (2)
- „Fitnessstudio“
- „Fitness-Park (draußen) durch Natur“
- „Freeletics-Park“
- „freie Sportangebote wie im Gysenbergpark (Volleyball, Tennis ...)“
- „intelligente, fantasievolle Spielangebote (Grünflächen)“
- „Café am Wasser“
- „keine Franchise-Restaurants“
- „Restaurants / Gastronomie im richtigen Maß“
- „ein gutes Restaurant (was Besonderes)“
- „qualitative Gastronomie mit Biergarten, Café, ein Wochenmarkt am Nachmittag“
- „Nahversorgung: benachbarte Angebote beachten“
- „keine Nutzungskonkurrenz zur Hauptstraße (Gastro, Café)“
- „Wald erhalten und Bänke“
- „Erhaltung der Natur, Habitate für Tiere, Klimaschneisen“
- „Schwammstadt: Retentionsbereiche für Starkregenfälle (falls nötig)“
- „dezentrales Regenwassermanagement, „nachhaltig““
- „Flächen für Kröten, Füchse, Mauereidechsen, Hasen“
- „Naturlehrpfad für Schulen, Kitas etc.“
- „Bedürfnisse der jetzigen Bewohner: Artenschutz, Biodiversität erhalten und fördern“
- „Wie wird der Bereich für die Wildtiere geschützt vor Hunden und Menschen?“
- „öffentliche Toiletten“ (2)
- „Sicherheit“
- „Grünflächenpflege“
- „Aufenthaltsqualität“
- „Bänke“
- „Erholungsräume“
- „gepflegte Toiletten“
- „langfristige Pflege / Instandhaltung“
- „kostenloses WLAN“
- „Tauschschrank / Bücherschrank“
- „Computerhilfe“
- „Reparatur-Café“
- „Fahrradwerkstatt“

zu Nutzung & Angebote



Mobilität & Verknüpfung

Wo wünschen Sie sich Fuß- und Radwege?
Welche Wege sind Ihnen wichtig?

- „klimafreundliche Mobilität ist mehr als zu Fuß und Rad – ÖPNV mitdenken“
- „Mobilitätspunkt für den ÖPNV direkt am Ost- rand des Geländes“
- „ÖPNV-Anbindung aus allen vier Himmelsrichtun- gen: Bochum, Crange, Herne-Mitte, Wanne-Süd“
- „Höhenangst?“
- „entlang der Bahn“
- „Tempo-30-Zone auf der Kastanienallee“
- „Anbindung des Radwegs an das öffentliche Radwegenetz“

Wo gibt es Problemstellen oder Barrieren?

- „Kastanienallee ist eine „Rennstrecke“, schmaler und mit Bremsspots ausstatten (auch für Bäume gut)“
- „die Jugendbeteiligung hat gezeigt, dass die Be- leuchtung von Wegen ein wichtiger Sicherheits- aspekt ist (Zielkonflikt Klima? Insektenschutz?)“

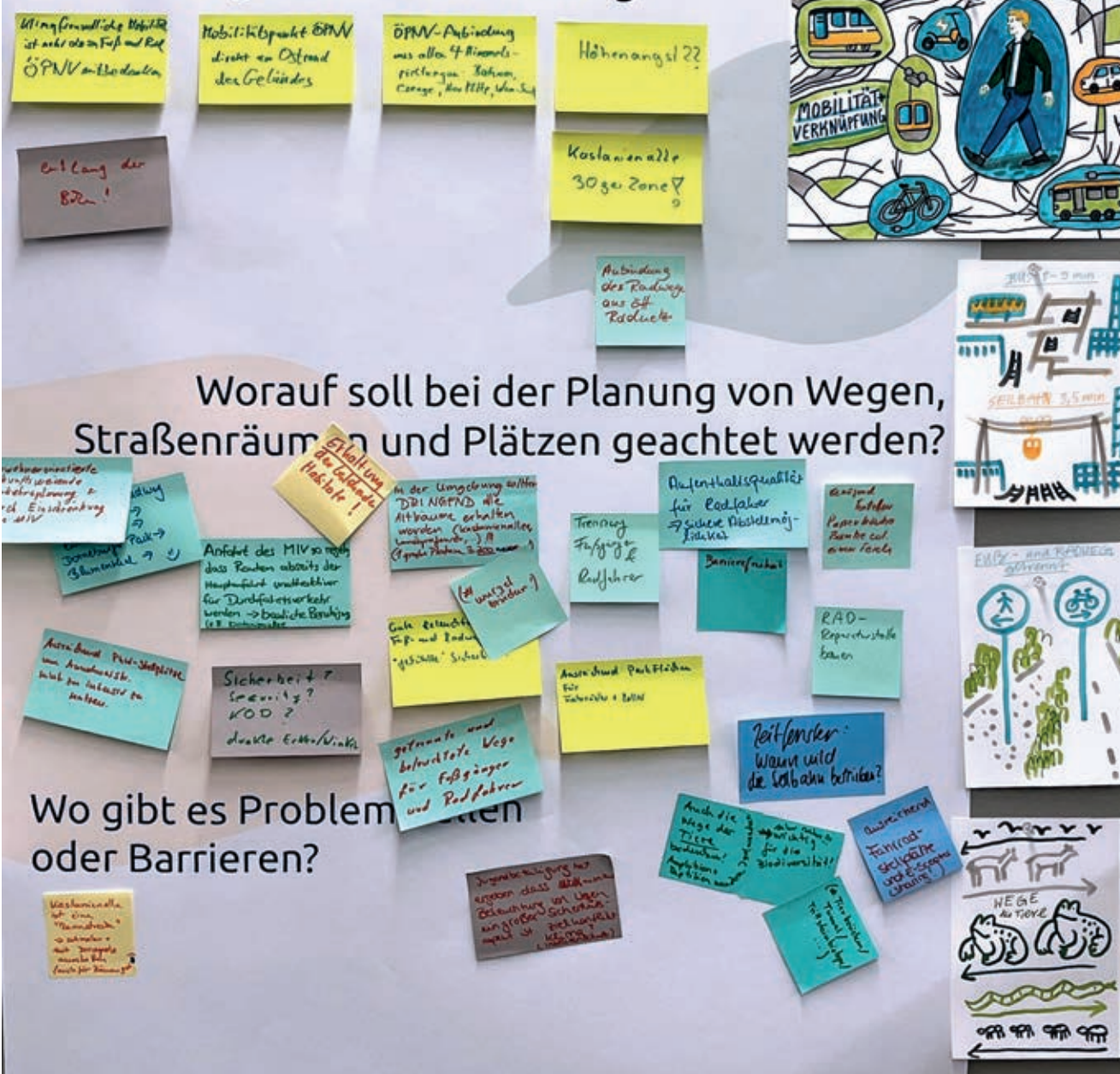
Worauf soll bei der Planung von Wegen,
Straßenräumen und Plätzen geachtet werden?

- „anwohnerorientierte, zukunftsweisende Ver- kehrsplanung durch Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs“
- „Zufahrt des motorisierten Individualverkehrs so regeln, dass Routen abseits der Hauptanfahrt für Durchgangsverkehr unattraktiv werden, z. B. durch bauliche Beruhigung an der Kastanien- allee“
- „Erhalt der bestehenden Habitate“
- „in der Umgebung sollten die Altbäume dringend erhalten werden (Kastanienallee, Landgrafen- straße etc.) (1 große Platane = 300 Meter Wur- zelbrücken!)“
- „Trennung von Fußgänger- und Radverkehr“
- „Aufenthaltsqualität für Radfahrende durch sichere Abstellmöglichkeiten“
- „Barrierefreiheit“
- „genügend Toiletten, Mülleimer, Bänke und eventuell ein Teich“
- „Fahrrad-Reparaturstation“
- „Zeitfenster: Wann wird die Seilbahn betrieben?“
- „Sicherheit: Security, Kommunalen Ordnungs- dienst, dunkle Ecken und Winkel“
- „ausreichend PKW-Stellplätze, damit Anwohner- straßen nicht zusätzlich belastet werden“
- „gute Beleuchtung der Fuß- und Radwege für mehr gefühlte Sicherheit“
- „getrennte und beleuchtete Wege für Fußgänger und Radfahrer“
- „ausreichend Abstellflächen für Fahrräder und Roller“
- „ausreichend Fahrradstellplätze und E-Scooter- Sharing“
- „auch die Wege der Tiere müssen berücksichtigt werden: Amphibien und Reptilien wandern. Das ist wichtig für die Biodiversität, z. B. durch Tier- brücken, Tunnel oder Trittsteinbiotope“

zu Mobilität & Verknüpfung

Mobilität & Verknüpfung

Wo wünschen Sie sich Fuß- und Radwege?
Welche Wege sind Ihnen wichtig?



Freiräume & Ökologie

Was ist wichtig für Mensch und Tier?

- „Waldflächen erhalten und fördern, da sie zur Verdunstungskälte beitragen“
- „die Planung, so wie sie hier zu sehen ist, weist für Grünbereiche und Tierschutz (Kreuzkröte) viel zu wenige verbundene Flächen auf.“
- „Grünflächen müssen viel größer und verbundener gestaltet werden.“
- „Wie sieht das Risiko durch Eisschlag von den Seilbahngondeln auf Menschen und Tiere aus? Gibt es ein Gefahrgutachten?“
- „Wildnis“
- „Insektenhotels“
- „Lebensräume schaffen und Artenvielfalt fördern“
- „Mensch und Tier brauchen Wald als Frischluftproduzenten“
- „sinnvolle Habitate und Angebote für alle Arten“
- „Flächenversiegelung vermeiden, Frischluftschneisen erhalten, Aufheizung vermeiden“
- „möglichst alle alten Bäume erhalten für Tiere und Sauerstoff“
- „Bäume möglichst versetzen statt fällen“
- „Biotope möglichst groß lassen und naturnah verknüpfen“
- „gefällte Bäume vor Ort wiederverwenden und gestalten, z. B. als Klettermöglichkeiten oder Tierhabitat“
- „Schutzgebiete sichern und regelmäßig pflegen / reinigen“
- „Ranger'-Flächen bzw. regelmäßige Ansprechpersonen / Pflegekoordination“
- „Klimaschutz und moderne Arbeitsplätze schließen sich nicht aus“
- „Uniper-Fläche als 3. Scholle = Alternativ-Fläche nutzen (nicht als 4. Schollen-Option!!)“
- „für Uniper-Dächer: Dach-Nutzung – Stegeverbindung bitte prüfen! Attraktivität!!“
- „das Böckenbusch-Wäldchen sollte auf der AS+P-Karte nicht als Teil der Blumenthalflächen dargestellt werden (zweifache Nennung)“
- „südliche Rodung sollte nicht vorgesehen werden, da dort ein gerade gewachsendes Biotop besteht.“
- „Altlasten berücksichtigen: Wo befinden sich diese?“

- „zusammenhängende Waldflächen erhalten, nicht zerstückeln“
- „Leinenpflicht für Hunde und ergänzend eine Hundewiese“
- „Insektenfreundliche Beleuchtung für Rad- und Gehwege“
- „vielfältige Bepflanzung“
- „Fläche möglichst erhalten, wie sie ist“
- „nicht in Waldstrukturen und Biotope eingreifen“
- „Arbeitsplätze auf dem Kraftwerksgelände bündeln und eher in die Höhe bauen“
- „Walderhalt, Waldweg und Aufenthalt im Wald, z. B. ein „verwunschener“ Fitnessparcour“
- „Baufeld 1 vom Wald abrücken, Schutz des Waldes“

Welche Angebote sollen im Freiraum geschaffen werden?

- „Fläche soll bleiben wie sie ist“
- „nicht in Waldstrukturen und Biotope eingreifen“
- „Arbeitsplätze auf dem Kraftwerksgelände und in die Höhe bauen“
- „Erlebnismöglichkeiten, z. B. Summsteine / Sinneswahrnehmung“
- „nur Verknüpfung. In der Umgebung ist schon alles vorhanden (Dornburger Park, Sportpark).“
- „möglichst wenige Flächen ausschließlich für Menschen“
- „Salinenwand, z. B. wie im Grugapark“
- „Habitat- und Biotopflächen, die zugleich Umweltbildung ermöglichen“
- „naturnahe Kunstwerke, die begehbar und nutzbar sind“
- „Patenschaften pro Quadratmeter Bestandsfläche / Baumpatenschaften“
- „Grillplätze“
- „Wasserspielplatz oder Springbrunnenfläche mit Bänken für Groß und Klein“
- „belebter Raum auch am Abend, z. B. durch Beleuchtung, Open-Air-Konzerte oder Amphitheater“
- „P+R-Parkplätze“
- „Quartiersgarten / Acker“
- „Bäume für Schatten“
- „Bepflanzung“

zu Freiräume & Ökologie

Freiräume & Ökologie

Was ist wichtig für Mensch und Tier?

Waldfläche erhalten & fördern
Verdunstungskapazität

Die Planung, so wie
wie sie zu sehen ist, wird
für Grünflächen und
Tierwelt (Krautfliegen)
viel wichtiger sein
Fläche aus
Grünflächen müssen viel
größer und höherwertiger
gestaltet werden

Beispiel so groß
wie möglich lassen
und verknüpfen
(naturnahe Gestaltung)

Kuiper-Fläche
als 3. Scholle =
naturnahe Fläche
aufbauen (nicht als
4. Scholle Option!!)

für Kuiper-Flächen:
Ziele - Nutzung -
Stiegenabgrenzung
Licht prüfen -
Attraktivität!!

vierfältige
Bepflanzung

Fläche soll
bleiben wie sie ist

Nicht in
Waldstrukturen/Baum
eingreifen

Arbeitsplätze auf
des Kraftwerksgelände
↳ in die Höhe bauen

Waldschutzh
Waldung +
Anzahl nicht im Wald
- Versäumnis -

Wie sieht das Projekt durch
Einsparung von der Selbst-
kosten auf Mensch und
Tiere aus? Güter wie Ge-
fährdung?

"Wildnis"

Insektenhotels

Lebensräume
schaffen
- Artenvielfalt!

Mensch u. Tier
brauchen Wald als
Freizeit-Produzent

Simultane Habitat
+ Ausgleich für
alle Arten

Flächen versie-
lung vermeiden
Fischgraben weise
Aufheizung vermeiden

Grünfeld
① wenn
Wild
verlassen
wird
des Waldes

Schutzgebiete müssen
größer werden
↳ regelmäßige
Reinigung

Flächen "Pangr"
als regelmäßiger
Ausgleichspunkt /
Pflanzengarten

Waldschutzh
auch
naturnahe Fläche
aufbauen (nicht als
4. Scholle Option!!)

Bückerbusch -
Wildschutzh
auf der AS-Fläche
nicht einbauen!

Bückerbuschflächen
optisch nicht deckeln
wie Blumenwiesenflächen
(unwirschafter)

Waldschutzh
auch
naturnahe Fläche
aufbauen (nicht als
4. Scholle Option!!)

Leinwand /
Hunde
→ Hunde wie anziehen

Beleuchtung
Rückgrat / Schutzh
→ Insektenfreundlich

Temporität
in den umgebenden
Strukturen
(- und auch in der Gestaltung)

Kontext
Schutzh?

Wird Selbst
bei sich selbst
Thema sein
Im Notfall kann
Bückerbusch
eingesetzt werden

Basenplan wie viel
Fläche versie-
lung wird durch
Verkehrsflächen

Wie fühlt man sich hier
sicher und wohl?

zu Freiräume & Ökologie

Freiräume & Ökologie

Was brauchen Kinder, Jugendliche und Erwachsene hier? **Bildung!**

[illegible]

zu Freiräume & Ökologie

Was brauchen Kinder, Jugendliche und Erwachsene hier?

- „Begegnungsflächen“
- „Spielplätze mit Café für Eltern“
- „Bildung“
- „grüne Klassenzimmer“
- „Projekte zum Mithelfen für Anwohner sowie Kinder und Jugendliche“
- „Flächen-„Ranger“ als regelmäßiger Ansprechpartner / Pflegekoordinator“
- „an eine so kleine Fläche sollte man nicht zu viele Anforderungen stellen. Aber Raum für Kinder und Jugendliche fehlt in Herne definitiv.“
- „saubere Luft, Natur und verträgliche Temperaturen“
- „nicht noch mehr Bebauung, trotz sinnvoller Ideen (Kindergarten)“
- „nur Verknüpfung. In der Umgebung ist schon alles vorhanden (Dornburger Park, Sportpark...)“
- „Gemeinschaftsgärten Projekt von alten Menschen + Kindern z. B. Altenheim mit Kita oder Schule“

Wie fühlt man sich hier sicher und wohl?

- „wenig Autos und wenig Lärm“
- „Verkehrsplanung und Lebensqualität zusammen denken“
- „Tempolimit in den umgebenden Straßen und auch Kontrolle der Einhaltung“
- „keine weitere Bebauung“
- „Wird die Seilbahn bei Sturm stillgelegt? Antwort: Wind wird gutachterlich geprüft; im Notfall kann ein Busersatzverkehr eingesetzt werden“
- „berechnen, wie viel Fläche versiegelt wird durch Verkehrsflächen“

Gestaltung & Identität

Welche Ansprüche werden an die Planung gestellt?

- „Wie realistisch ist die Ansiedlung von Unternehmen tatsächlich?“
- „Freiräume langfristig pflegen“
- „grüne Fassaden und Dächer“
- „Weshalb ist niemand von der DB-Sicherheit für das Thema „Gleisüberquerung am Bahnhof Wanne“ vor Ort? Eisschlag? 15.000 Volt Oberleitung?“
- „Gestaltung der Freiräume mit einer angemessenen Formsprache als Reaktion auf vorhandene Flächen und Natur“
- „Aktivitätenhaus für Jung und Alt sowie eine „Bibliothek der Dinge“, wie in Bochum im Kraftwerk“
- „Boule-Flächen mit Bänken, Beleuchtung und eventuell kleiner Überdachung“
- „Wie kann man allen gerecht werden und zeitgleich der Fläche gerecht werden?“
- „lieber in die Höhe als in die Fläche bauen“
- „Identität des Ortes beibehalten und im Freiraum aufgreifen“
- „Wie wird gerechtfertigt das für nachfolgende Generationen der wirtschaftliche Nutzen so hoch / nachhaltig ist und nicht ausbleibt oder abflaut?“
- „Kombination von Ökologie und Ökonomie als große Chance“
- „Kastanienallee sollte fortgeführt werden (Charakter)“
- „Entree im Osten muss nicht baulich sein, auch Eintritt durch bestehendes Grün möglich“
- „Flächenoptimierung falscher Ansatz: Waldflächen sind abgeschnitten“
- „kleine & mittlere Unternehmensgrößen berücksichtigen“
- „Gastronomie + EZH/Nahversorgung ergänzend zu Nachbarschaft berücksichtigen (keine Konkurrenz)“
- „Kreuzkrötenhabitat muss richtig angelegt werden (groß genug!)“
- „Biodiversität ist wichtig, Gelände sollte weiter als Frischluftschneise dienen“

zu Gestaltung & Identität

zu Welche Ansprüche werden an die Planung gestellt?

- „Frischluftschneise berücksichtigen (2), Hitzestau vermeiden“
- „Böckenbusch Wäldchen sollte nicht so dargestellt werden, dass es zum Plangebiet gehört“
- „Uniper-Gelände eher alternativ nicht optional“
- „Heizkraftwerk für Streetart und Jugendliche“

Identität & Atmosphäre des Ortes

- „Gefahren?“
- „Bahnfläche erlebbar machen“
- „Naturnahe Räume für Pflanzen, Bäume und Tiere statt Beton und asphaltierte Flächen“
- „Hochpunkt als Identifikationspunkt für Herne“
- „Erinnerungsort“
- „Was macht uns resilient?“
- „soziale Anbindung durch Begegnung“
- „am Arbeitsplatz und im Freiraum“
- „Arbeitsplätze im Büro dürfen nicht einfach weg-rationalisiert werden. Der Betrieb ist auch Ort sozialer Begegnungen.“
- „industriellen Ursprung des Geländes mit einer Landmarke sichtbar machen“
- „Skulpturen und Kunst zur Erinnerung an die Zechezeit“
- „Bestand mitdenken! Bäume / Gebäude / Strukturen... alles vorhandene Werte“

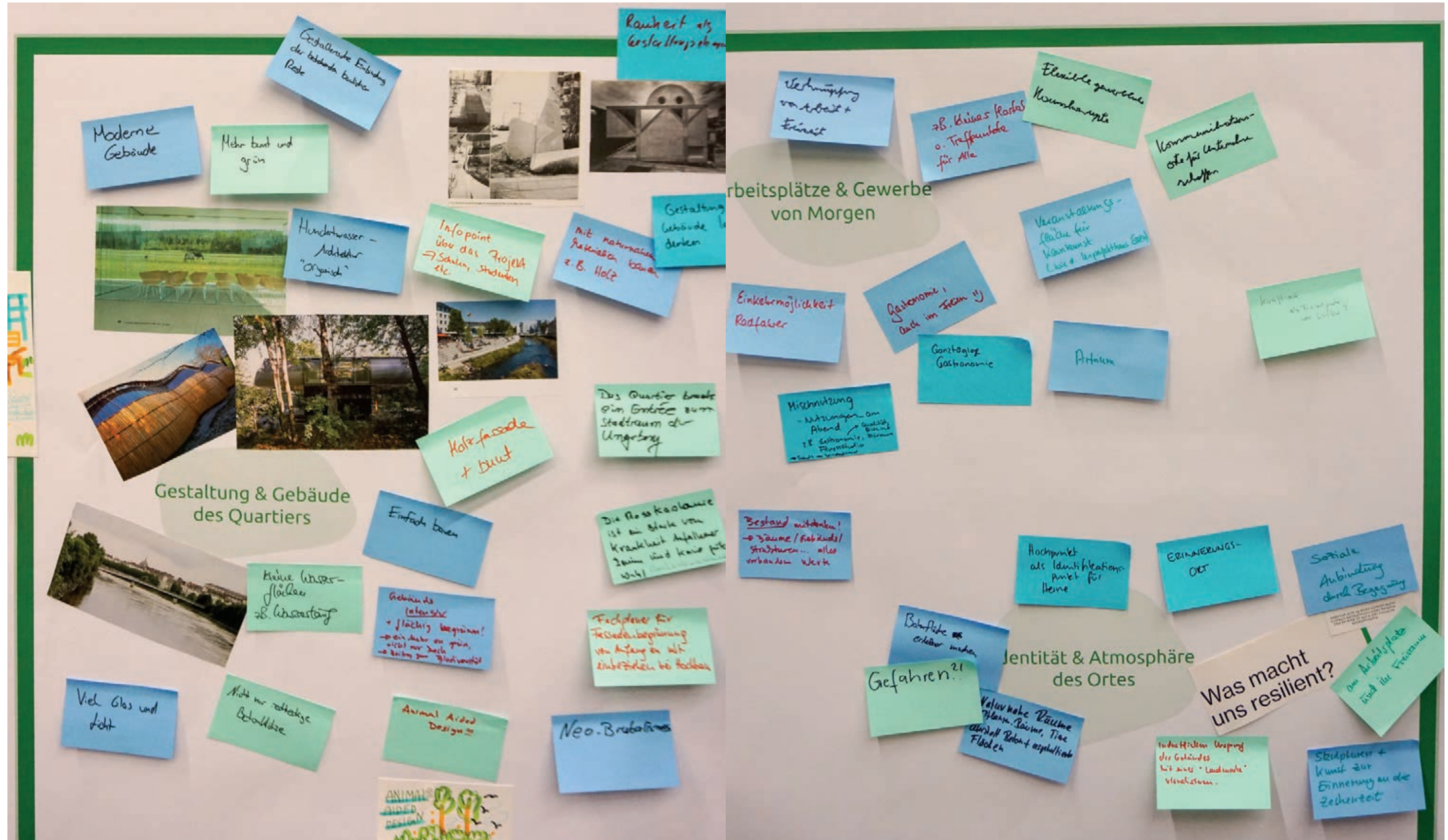
Arbeitsplätze & Gewerbe von Morgen

- „kleines Hostel oder Treffpunkte für alle“
- „Veranstaltungsfläche für Kleinkunst, z. B. wie im Unperfekthaus Essen“
- „Gastronomie, auch im Freien“
- „Einkehrmöglichkeit für Radfahrende“
- „Atrium“
- „ganztägige Gastronomie“
- „Mischnutzung mit Abendnutzungen, z. B. Gastronomie oder Fitnessstudio, auch zum Schutz vor Vandalismus“
- „Kraftwerk als Freizeitpark wie Kalkar“

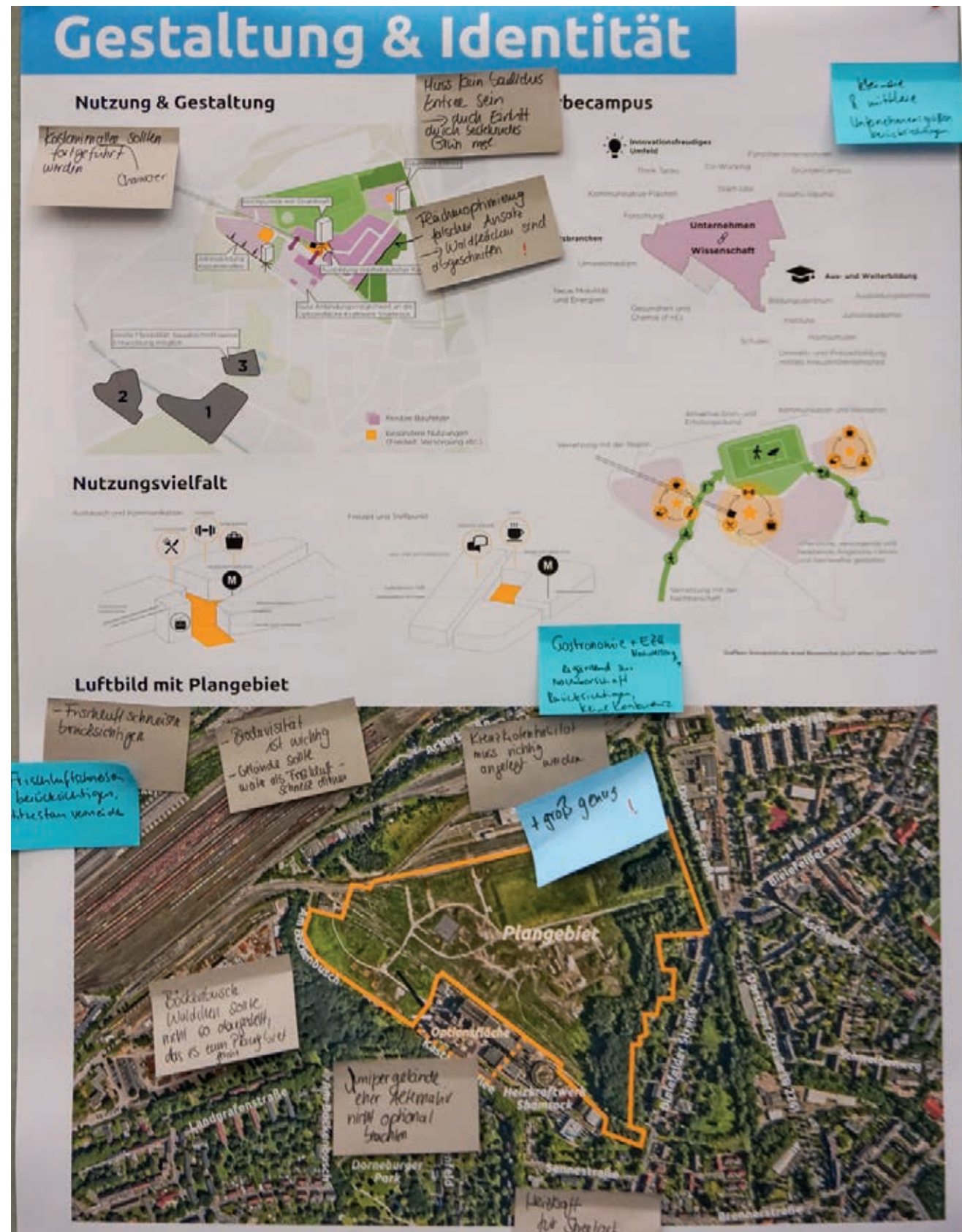
Gestaltung & Gebäude des Quartiers

- „moderne Gebäude“
- „mehr Farbe und mehr Grün“
- „mit naturnahen Materialien bauen, z. B. Holz“
- „organische Architektur, z. B. im Stil von Hundertwasser“
- „gestalterische Einbindung bestehender baulicher Reste“
- „Infopoint über das Projekt für Schulen, Studierende etc.“
- „Rauheit als Gestaltungselement“
- „Holzfassade und Farbe“
- „das Quartier braucht ein Entrée zum umliegenden Stadtraum“
- „kleine Wasserflächen, z. B. Wasserlauf“
- „nicht nur rechteckige Betonbauten“
- „viel Glas und Licht“
- „Bibliothek, Park, Aufenthaltsfreiräume und Café“
- „einfach bauen“
- „animal-aided Design“
- „Neo-Brutalismus“
- „Gebäude intensiv und flächig begrünen als Beitrag zur Biodiversität“
- „die Rosskastanie ist ein stark krankheitsanfälliger Baum und daher keine gute Wahl“
- „Fachplaner für Fassadenbegrünung frühzeitig in die Hochbauplanung einbeziehen“
- „Gestaltung der Gebäude langfristig mitdenken“

zu Gestaltung & Identität



zu Gestaltung & Identität



Klimaschutz & Klimaanpassung

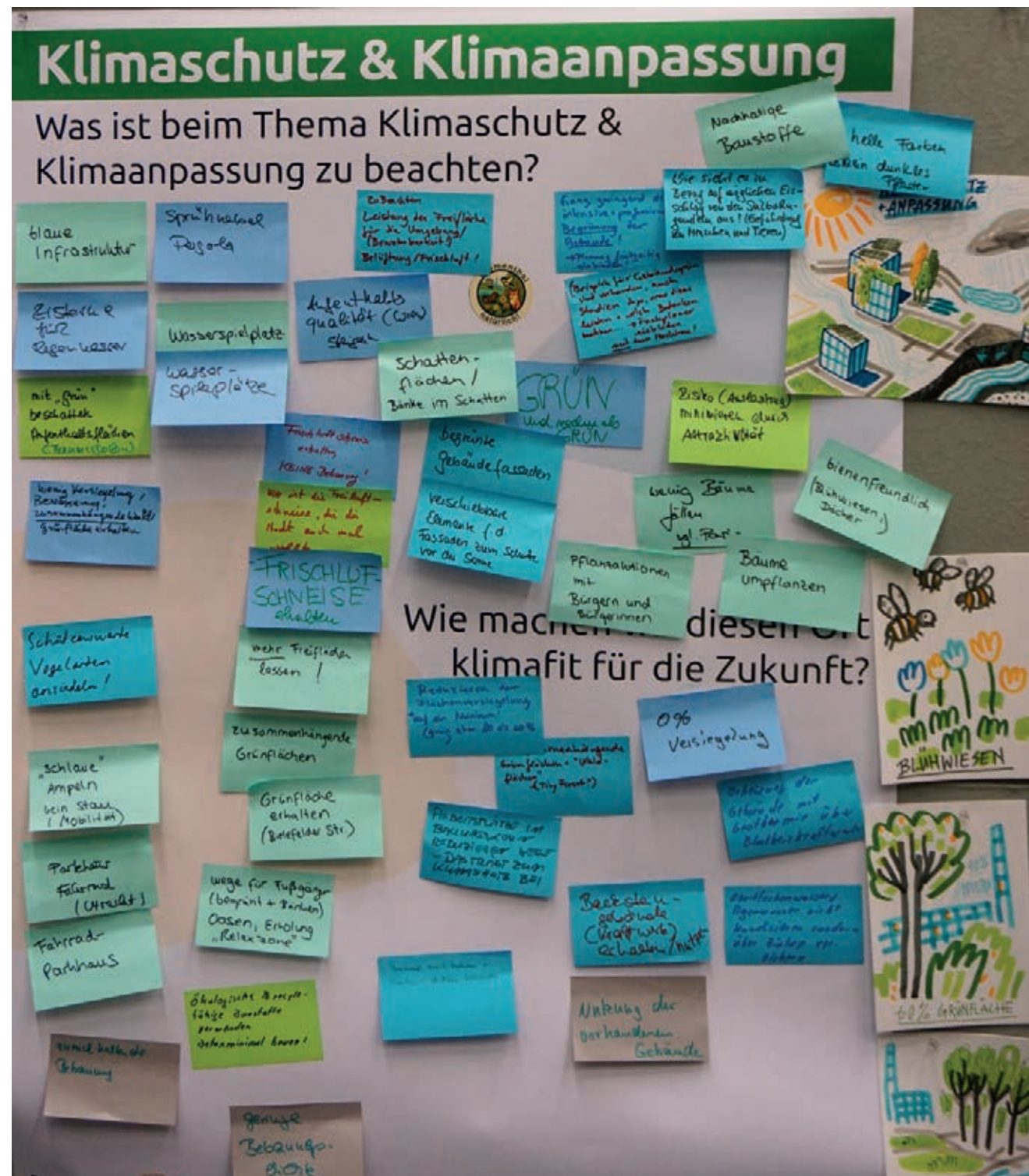
Was ist beim Thema Klimaschutz & Klimaanpassung zu beachten?

- „blaue Infrastruktur“
- „Zisterne für Regenwasser“
- „Sprühnebel-Pergola“
- „Wasserspielplatz / Wasserspielplätze (zweifache Nennung)“
- „Bedeutung der Freiflächen für Belüftung, Frischluft und Wohnbarkeit der Umgebung beachten“
- „intensive und professionelle Gebäudebegrünung frühzeitig in die Planung einbeziehen“
- „es gibt bereits gute Beispiele und Studien zu Gebäudebegrünung; Fachplaner sollten frühzeitig in Planung und den Hochbau eingebunden werden“
- „Wie sieht es mit möglichem Eisschlag von den Seilbahngondeln aus? (Gefährdung von Menschen und Tieren)“
- „durch Grün beschattete Aufenthaltsflächen, z. B. mit Baumrigolen“
- „Aufenthaltsqualität steigern (Wien)“
- „Fahrradparkhaus“
- „Fahrradparkhaus nach dem Vorbild Utrecht“
- „Flächenversiegelung auf ein Minimum reduzieren (Grün eher 80% als 60%)“
- „möglichst wenige Bäume fällen (vgl. Paris)“
- „Bäume umpflanzen“
- „bienenfreundliche Gestaltung, z. B. Blühwiesen und Gründächer“
- „Schattenflächen und Bänke im Schatten“
- „nachhaltige Baustoffe“
- „helle Farben und kein dunkles Pflaster“

Wie machen wir diesen Ort klimafit für die Zukunft?

- „Erhalt der Freiluftschnelse“
- „Erhalt der Frischluftschnelse“
- „Wo ist die Frischluftschnelse, die die Stadt wollte?“
- „Frischluftschnelse erhalten – keine Bebauung“
- „Arbeitsplätze im Ballungskern verkürzen Wege und tragen damit zum Klimaschutz bei“
- „Zusammenhängende Grün- und Waldflächen, eventuell auch Tiny Forests“
- „Bäume mit hohen, breiten und dichten Kronen“
- „Beheizung der Gebäude mit Geothermie über ein Blockheizkraftwerk“
- „mehr Freiflächen erhalten“
- „Pflanzaktionen mit Bürgerinnen und Bürgern“
- „grün und nochmals Grün“
- „Grünfläche an der Bielefelder Straße erhalten“
- „Oberflächen- und Regenwasser nicht kanalisieren, sondern über Biotope versickern lassen“
- „zusammenhängende Grünflächen“
- „begrünte Fußwege mit Bänken als Oasen, Erholungsorte und ‚Relaxzonen‘“
- „wenig Versiegelung, Bewässerung und Erhalt zusammenhängender Wald- und Grünflächen“
- „0 % Versiegelung“
- „schützenswerte Vogelarten ansiedeln“
- „ökologische und recyclefähige Baustoffe verwenden, möglichst betonarm bauen“
- „zurückhaltende Bebauung“
- „geringe Bebauungsdichte“
- „Nutzung der vorhandenen Gebäude“
- „Backsteingebäude / Kraftwerk erhalten und nutzen“
- „schlaue Ampeln, kein Stau (Mobilität)“
- „Risiko (Auslastung) minimieren durch Attraktivität“
- „begrünte Gebäudefassaden“
- „verschiebbare Elemente für die Fassaden zum Schutz der Sonne“

zu Klimaschutz & Klimaanpassung



Beiträge der Pop-up-Stände

Nutzung & Angebote

Was fehlt heute in Wanne-Eickel, dass hier Platz finden könnte?

- „frei von Bebauung“
- „Stadtwald“

Welche Nutzungen wünschen Sie sich für das Gelände?

- „in allen Beschäftigungssektoren“
- „preiswerte Gastronomie“
- „Einkaufsmöglichkeiten“
- „Künstler*innenwerkstatt“

Freiräume & Ökologie

Welche Angebote sollen im Freiraum geschaffen werden?

Vorgegebene Antwortkategorien,

Zustimmung in Klammern:

- Spiel- und Begegnungsfläche (1)
- Orte für Kultur und Veranstaltungen (1)
- Treffpunkte und Sitzbereiche (1)
- Wege zum Spazieren und Radfahren (2)
- Naturnahe Erholung (0)

Was ist wichtig für Mensch und Tier

- „Skatepark“
- „Erhalt der Waldflächen und Biotop der Kreuzkröte erhalten“

Gestaltung & Identität

Was ist Ihnen bei der Gestaltung des neuen Quartiers wichtig?

- „barrierefreie Gestaltung z. B. NaviLens“
- „Einbindung in die Kulturregion Emscher“
- „optische Aufwertung des Kraftwerks“
- „Spielplatz mit Turnstangen“

Was macht den Ort und den Stadtteil besonders?

- „erlebte Industriegeschichte und Kultur“

Mobilität & Verknüpfung

Welche Fuß- und Radwege würden Sie sich wünschen?

- „Fahrradwege im Grünen durch das Gebiet“
- „Verlängerung der Seilbahn“
- „Wegeverbindungen zum Sportpark & Dornburger Park“
- „Aktivierung alter Bahntrassen für Radwege oder Tresinen“
- „Park & Ride-Parkhaus am Wanne-Eickel Hbf“
- „Seilbahn soll auch am Wochenende fahren“

Wo gibt es Problemstellen oder Barrieren?

- „Barrierefreiheit z. B. bei Schachtdeckel für Menschen mit Gehstöcken + Ansprechpartner für diese Belange“

Beiträge des Online-Dialogs

Nutzung & Angebote

Welche Nutzungen sind Ihnen bei der Entwicklung des Gewerbegebiets besonders wichtig?

Beitrag: Neue Angebote

Begründung: „Gastronomie mit gesundem Nahrungskonzept und Mitmachküche mit Ernährungsberatern und Kochkursen. Förderung lokaler Landwirte. Pop-up-Store-Flächen, um innovative Selbstständigkeit zu fördern. Repair-Café. Dönerläden, Friseure und Apotheken hat Wanne.“

Beitrag: Ansprechende Gastronomie

Begründung: „Auch als Wanne-Eickeler möchte ich das Gelände nutzen können. Das könnte mit Gastronomie und Co. gelingen.“

- Kommentar 1: „Gut, aber nicht zu teuer.“
- Kommentar 2: „Sehr gute Idee. Eine Gastronomie fehlt eindeutig im Bezirk.“

Beitrag: Ansprechendes Hotel

Begründung: „Schon jetzt haben Freunde und Bekannte Probleme, eine ansprechende Unterkunft in der näheren Umgebung zu finden. Vielleicht lohnt es sich vor dem Hintergrund der Ideen, die ja von einer allgemeinen Belebung ausgehen, einen Hotelbetrieb zu planen.“

- Kommentar 1: „Gut, aber nicht zu teuer.“

Beitrag: Mobility Museum mit weltweit raren historischen Fahrzeugen

Begründung: „Es zieht durch die Einzigartigkeit der Fahrzeuge interkontinental Besucher an. Damit trägt es zur Auslastung der Seilbahn bei, fördert die Völkerverständigung und bringt den internationalen Tourismus und damit Hotels und Restaurants nach Herne.“

- Kommentar 1: „Gut.“
- Kommentar 2: „Interessant und vielleicht neben ‚historisch‘ auch auf ‚zukunftsweisend‘ erweiterbar.“

Beitrag: Veranstaltungshalle

Begründung: „Eventuell Errichtung einer Veranstaltungshalle wie das Volkshaus in Röhlinghausen, nur größer. Hier könnten kleine Konzerte etc. am Wochenende stattfinden.“

Hinweis:

Im Folgenden sind alle Beiträge aus dem Online-Dialog dargestellt – jeweils mit Titel, ggf. Begründung, Beschreibung, Adresse sowie Kommentaren anderer Teilnehmender.

Die angegebenen „Daumen“ mit Nummern stellen die Anzahl von Zustimmungen bzw. Ablehnungen durch andere Teilnehmende dar.

Beitrag: Digital District Blumenthal: Arbeiten, Lernen, Entertainment

Begründung: „Ein Digital District ist der neue Anker im Gaming-Land Nr. 1 Nordrhein-Westfalen. Er verbindet zukunftsfähige Arbeitsplätze mit Bildung, Forschung, Sport und sozialer Teilhabe. Digitale Kultur, Gaming und KI schaffen ein lebendiges Quartier für alle Generationen.“

- Kommentar 1: „Gut.“
- Kommentar 2: „Das ist eine gute Variante. Arbeiten, Lernen, also Weiterbildungseinrichtungen oder Schulen usw. Aber auch etwas für die Freizeit, also Entertainment. Alles wichtige Aspekte.“

Beitrag: Kraftwerk in ein LWL-Museum „Steinkohle“ umwandeln

Begründung: „Das ehemalige Kraftwerk in ein LWL-Museum umwandeln.“

Beitrag: Neuer Lebensmittelmarkt

Begründung: „Neuer Lebensmittelmarkt. Super Anbindung und große Fläche. Edeka?“

zu Nutzung & Angebote

Beitrag: Freifläche

Begründung: „Kleine Freifläche für Wochenmarkt, Flohmarkt, Stadtteilstadt etc. entstehen lassen.“

Beitrag: Kinderbetreuung

Begründung: „Kinderbetreuung für die Angestellten.“

Beitrag: Wohnraum

Begründung: „Sozialer Wohnraum und Mehrgenerationenhäuser.“

Beitrag: Ausbildungs- und Umschulungsinitiativen

Begründung: „Ausbildungs- und Umschulungsinitiativen zur Beschäftigung der lokalen Bevölkerung.“

Beitrag: Das Themenfeld „Moderne Mobilität“ praktisch präsentieren

Begründung: „Das kann die Seilbahn sein oder ein Museum, eine Mitmachwerkstatt, das kann die gesamte ÖPNV-Anbindung sein, moderne Ausstellungs- und Mitfahrfahrzeuge, wie z. B. ein Bezug zur upBUS-Idee, ein Fahrradparcours, ‚Bürger-Entwicklungsbeteiligungs-Möglichkeiten‘ [Link: <https://www.facebook.com/tagesschau/videos/bus-wird-zur-seilbahn/209114353860873/>]“

- Kommentar 1: „Der Bogen von der Historie zur modernen Mobilität wird durch ein besonderes Exponat des revolutionären, umweltfreundlichen State-of-the-Art-Verkehrsmittels Wing-in-Ground-Craft/Bodeneffektgeräts gespannt [Link: <https://www.shots.media/gentlemen/2023/maritimer-ueberflieger-wing-in-ground-trifft-auf-blaues-band/96538/>]“
- Kommentar 2: „Coole Idee, Udo Stern, das wäre wirklich etwas Außergewöhnliches. Wenn ich mir das so als Exponat oben auf der (Schadstofflagerungs-)Halde vorstelle, sollte das schon von Weitem, z. B. von der Bahn aus, sichtbar sein.“

Was sollte bei der Planung beachtet werden?

Beitrag: Wanne-Eickel Hauptbahnhof als Haltepunkt stärken

Begründung: „Es nutzt nichts, eine Seilbahn vom Hauptbahnhof zu planen, wenn die Menschen dort nicht ankommen oder von dort nicht wegkommen. Der Hauptbahnhof muss wieder Bedeutung bekommen, auch als fester ICE-Halt.“

- Kommentar 1: „Die Verbindungen müssen stimmen.“

Beitrag: ÖPNV-Anbindung verbessern ist ja schon immer das Thema

Begründung: „In der letzten Zeit ja oft genug Schienenersatzverkehr in einigen Gegenden wegen Brückenbauarbeiten usw.“

Beitrag: Auch eine gute Anbindung ans Fahrradnetz, neue Radwege

Begründung: „Durch gut ausgebaute Fahrradwege fördern wir die Bewerbung und entlasten den Verkehr.“

- Kommentar 1: „Auch das ist gut, aber nicht nur.“

Beitrag: Herne mit Grün. Mit Wasser. Mittendrin.

Begründung: „Nach diesem „Stadt motto“ sollten auch ansprechende Wasserspiele (Springbrunnen) zwischen den Campus-Flächen vorgesehen werden.“

- Kommentar 1: „Stimmt.“
- Kommentar 2: „Wenn das auch noch in einen Zusammenhang mit „Wassermanagement“, z. B. Regenwasserversickerung, „Schwammstadt“ usw., gestellt wird, passt das noch umso besser. :-“

Beitrag: Elektroladesäulen

Begründung: „Elektroauto-Ladesäulen einplanen.“

Beitrag: Inklusion

Begründung: „Echte Inklusion von Menschen mit Behinderung.“

zu Nutzung & Angebote

zu Was sollte bei der Planung beachtet werden?

Beitrag: Zwanglose Digitalisierung

Begründung: „Digitalisierung ohne Zwang, um allen den Zugang zu ermöglichen.“

Beitrag: Keine Lkw-Parkplatzzonen entstehen lassen

Begründung: „Es gibt Industriegebiete, die durch abgestellte Lkw genutzt werden, auch über Nacht und am Wochenende, mit viel Verkehr und durchlaufenden Motoren. Hier sollte man direkt eine Ansammlung von Lkw vermeiden.“

Beitrag: Eine gute ÖPNV-Anbindung sollte umfangreicher gedacht werden

Begründung: „Es wäre schade, wenn der ÖPNV nur auf die Seilbahn reduziert würde. Wie komme ich aus allen Himmelsrichtungen zum Neuen Blumenthal? Per Bus von Bochum-Hannibal, von Herne-Mitte, aus Wanne-Süd, von möglichen Park-and-Ride-Plätzen, gegebenenfalls zusätzlich vom Wanne-Eickel Hauptbahnhof.“

- Kommentar 1: „Das stimmt sehr wohl. Man sollte dieses Gebiet dann aus allen Richtungen erreichen können.“

Beitrag: Anbindung Dorneburger Park mit Zebrastrassen an Gelände

Begründung: „Vom neuen Weg am Dorneburger Park zur Landgrafenstraße, über die Landgrafenstraße ein Zebrastrassen mit einer Verbindung zum neuen Gelände. Den ehemaligen Parkplatz Blumenthal (mittlerweile Wald) als Pufferzone erhalten. Wege anlegen und weitere Bäume pflanzen.“

Beitrag: Tempo 30 auf dem gesamten Gelände

Begründung: „Von vornherein Tempo 30 auf dem gesamten Gelände. Weniger Gefahr und leiser.“

Mobilität & Verknüpfung

Welche Fuß- und Radwege würden Sie sich wünschen? Wo gibt es Problemstellen oder Barrieren?

Beitrag: Radweganbindung nach Holsterhausen

Adresse: Bielefelder Straße 95, Herne

- Kommentar 1: „Hier ebenso nicht nur Radwegverbindung. Zu Fuß auch gut.“

Beitrag: Radweganbindung an Dorneburger Park (I)

Adresse: Landgrafenstraße 70–86, Herne

- Kommentar 1: „Auch hier Radweg- und Fußweganbindung gut.“
- Kommentar 2: „Verbindung zum Dorneburger Park und Sportpark sehr wünschenswert.“
- Kommentar 3: „Zebrastrassen und Dorneburger Park mit neuem Gelände verbinden.“

Beitrag: Radweganbindung nach Holsterhausen (II)

Adresse: Dorstener Straße 277, Herne

- Kommentar 1: „Gute Idee. Aber auch Zugang zu Fuß ist gut.“

Beitrag: Radanbindung nach Holsterhausen (III)

Adresse: Bielefelder Straße 50C, Herne

- Kommentar 1: „Desgleichen hier nicht nur Radweg, auch Fußweg.“

Beitrag: Barriere verhindert ideale Anbindung an Bahntunnel

Adresse: Ackerstraße 57, Herne

- Kommentar 1: „Wäre aber schön, wenn auch dort ein Zugang zum Gelände wäre, per Fahrrad, zu Fuß, natürlich nicht per Pkw.“

Beitrag: Erweiterung der Kategorien erwünscht

Beschreibung: „Ich würde es begrüßen, wenn der Punkt „Mobilität“ im Sinne von klimafreundlichen Mobilitätsarten nicht nur auf zu Fuß und Fahrrad eingegrenzt, sondern auch um das Thema ÖPNV erweitert würde.“

Adresse: Kastanienallee 1, Herne

- Kommentar 1: „Natürlich nicht nur Rad- oder Fußweg. ÖPNV ist auch gefragt. Aber das ist ja eine andere Sache.“

Beitrag: Parkplätze Anwohner Bobenfeld und Landgrafenstraße

Beschreibung: „Hier ungenutzte Parkfläche. Freigabe für die Anwohner der Landgrafenstraße 70–86 und Bobenfeld 1–3. Vermeidung von Verkehrschaos. Schon jetzt erhebliche Parkprobleme.“

Adresse: Landgrafenstraße 82, Herne

- Kommentar 1: „Parkfläche zurückbauen und Wald als Pufferzone entstehen lassen. Parken an der Kastanienallee Richtung Böckenbusch erlauben. Jetzt noch absolutes Halteverbot.“

Beitrag: Zufahrt Gelände

Beschreibung: „Zufahrt nicht über Landgrafenstraße bzw. Kastanienallee aus Richtung Eickel.“

Adresse: Landgrafenstraße 70–86, Herne

Beitrag: Zone 30

Beschreibung: „Dauerhaft Zone 30 und Lkw-Fahrverbot über die Landgrafenstraße. Zufahrt nur von der Bielefelder Straße / Dorstener Straße.“

Adresse: Landgrafenstraße 80, Herne

Was ist Ihnen bei der Mobilität und der Verknüpfung mit der Nachbarschaft wichtig?

Beitrag: Positionierung der Seilbahn-Station am Hauptbahnhof Wanne-Eickel

Begründung: „Ich hoffte, dass die Station viel mehr auf dem Hauptbahnhofsvorplatz als quasi hinter dem Bunker positioniert wird. Da das wohl nicht geht, muss zumindest die Anbindung an den Hauptbahnhof ‚aus einem Guss‘ sein. Hierzu gegebenenfalls Bus-/Bahnsteige völlig neu denken.“

Beitrag: Anbindung aus Richtung Wanne (Hauptbahnhof) mit Rad und Fuß

Begründung: Der existierende Tunnel zwischen Ackerstraße und Herner Straße ist wahrscheinlich der kürzeste Weg. Jedoch ist der Zustand sehr schlecht und der Tunnel gruselig. Dieser mögliche Zuweg sollte mitbedacht werden.

Beitrag: Kombination Seilbahnstation am Bahnhof mit Fahrradparkhaus

Begründung: Die Kombination von Seilbahnstation mit einem Fahrradparkhaus würde auch einen Mehrwert für Reisende am Wanne-Eickel Hauptbahnhof schaffen, die nicht zum Blumenthal-Gelände wollen. Die momentane Situation für Fahrradparkplätze ist nicht sehr gut.

Beitrag: Verbesserung des ÖPNV

Begründung: Seilbahn gut und schön, aber auch mit anderem ÖPNV erreichbar sein.

Beitrag: „Mobilitätspunkt Ost“ für ÖPNV, Fahrräder, E-Roller usw.

Begründung: Eine ÖPNV-Anbindung nur über Pendelbahn und über bestehende Buslinien erscheint mir zu wenig. Dazu sollte es einen neuen „Mobilitätspunkt Ost“ geben, der am Ostrand vom neuen Blumenthal, aber noch westlich der WHE-Strecke liegt, gebaut werden könnte.

- Kommentar 1: Das ist richtig. Nur über Pendelbahn zu erreichen, ist das Gebiet nicht gut.

zu Mobilität & Verknüpfung

zu Was ist Ihnen bei der Mobilität und der Verknüpfung mit der Nachbarschaft wichtig?

Beitrag: Drei mögliche Buslinien zum „Mobilitäts-punkt Ost“

Begründung: „Mein Vorschlag wären drei Linien: die 362 vom Wanne-Eickel Hauptbahnhof dorthin verlängern, eine neue Linie (343?) von Herne Bahnhof über Neues Blumenthal weiter zu Park-and-Ride-Plätzen (A42-„Crange“, Kirmesplatz?), eine weitere (325?) zur Haltestelle Bochum-Hannibal -> Linie 306/316 nach Bochum Hauptbahnhof.“

Beitrag: Resiliente und störungsfreie Anbindung

Begründung: „Die Seilbahn klingt nach einer Schönwetterlösung. Es braucht eine effiziente Anbindung, die auch bei schlechten Wetterbedingungen funktioniert, ohne die Anwohner*innen zu benachteiligen.“

- Kommentar 1: „Das Thema Seilbahn ist ja schon ziemlich strapaziert worden. Die Angelegenheit ist gut gedacht und sicher auch in Ordnung, aber natürlich nicht nur.“

Beitrag: Lade-Infrastruktur

Begründung: „Lade-Infrastruktur für Autos, aber auch E-Bikes und E-Scooter inklusive sicherer Parkmöglichkeit.“

Freiräume & Ökologie

Wie fühlt man sich hier sicher und wohl?

Beitrag: Das Gelände muss auch „nach Feierabend“ belebt bleiben.

Begründung: „Es muss gelingen, auf dem Gelände auch in den Abendstunden Stadtleben zu etablieren. Hell, freundlich, einladend.“

- Kommentar 1: „Richtig. Sonst ist das nur eine Gegend, wo gearbeitet wird, und das ist ja wohl nicht der Sinn.“

Beitrag: Kontrollen

Begründung: „Kontrollen, aber nicht zu intensiv, sonst besteht die Gefahr der Überwachung, und das möchten wir auch nicht.“

Beitrag: Gute Beleuchtung, Sportflächen abends durch Vereine freigeben

Begründung: „So sorgt man dafür, dass auch außerhalb der Arbeitszeit abends genug Betrieb herrscht. Vielleicht auch eine kleine Sporthalle mit vielen Fenstern bauen, so kann auch im Winter Sport getrieben werden. Die Firmen können die Hallen für Firmensport nutzen.“

Beitrag: Gute Beleuchtung. Leben am Abend. Kameraüberwachung

Begründung: „Gute Beleuchtung, nicht nur Industrie, Kameraüberwachung des kompletten Geländes. Wer nichts zu verbergen hat, fühlt sich auch nicht überwacht. Vermeidung von Müllablageplätzen etc.“

Beitrag: Straßen gegen Raser sichern

Begründung: „Neue Straßen im Gebiet von vornherein mit verkehrsberuhigenden Blumeninseln, Erhebungen auf der Straße sichern. Dann wird das Gebiet auch nicht zur abendlichen Rennstrecke wie in anderen Industriegebieten.“

Beitrag: Bachläufe

Begründung: „Künstliche Bachläufe.“

zu Freiräume & Ökologie

Was ist wichtig für Mensch und Tier?

Beitrag: Gleichgewicht

Begründung: „Das heißt, es müssen für Mensch und Tier gute Bedingungen geschaffen sein.“

Beitrag: Grünflächen und Pufferzonen

Begründung: „Wald zwischen Kastanienallee und Landgrafenstraße erhalten. Waldfläche zur Bielefelder Straße erhalten. Wald zur Sennestraße entstehen lassen. Also alles grüne Pufferzonen zum Bestand.“

Beitrag: Parkplatzfläche umbauen zum Park

Begründung: „Parkplatzfläche zwischen Landgrafenstraße und Kastanienallee zur Parkfläche wie im Dornburger Park umbauen. Bäume erhalten und weitere Bäume pflanzen.“

Beitrag: Kleines Biotop auf Parkplatzfläche entstehen lassen

Begründung: „Kleinen See, Biotop für Frösche, Eichen etc. auf ehemaligem Parkplatz zwischen Kastanienallee und Landgrafenstraße entstehen lassen. Bäume und Büsche erhalten und Wege erstellen.“

- Kommentar 1: „Das ist eine gute Idee.“

Gestaltung & Identität

Was macht den Ort und das Quartier besonders?

Beitrag: Außergewöhnlich große zusammenhängende Fläche

Begründung: „Es handelt sich um eine im Ruhrgebiet seltene große freie Fläche, die – für Herne eher selten – mal nicht mit ‚Logistik‘ bebaut wird, sondern einen echten Mehrwert für die Bevölkerung bringen soll.“

- Kommentar 1: „Das ist gut. Es gibt ja schon Gebiete, die ehemals Bergbau waren und teilweise jetzt nur Gewerbegebiet oder auch nur Freizeit, sprich Park sind, wenn auch naturgebundener Park (Friedrich der Große, Röhlinghausen Park).“

Beitrag: Bergbaumuseum

Begründung: „Ehemaliges Zechengelände mit einer sehr naheliegenden Zechenbebauung durch die damaligen Bergleute, Steiger ...“

Beitrag: Gestaltung des Quartiers

Begründung: „Eine offene, helle, freundliche, bunte, grüne Gestaltung, in der man sich wohl und sicher fühlt, auch ohne komplette Videoüberwachung.“

Beitrag: Saline / Gradierwerk

Begründung: „In Bezug auf bzw. in Erinnerung an Wanne-Eickel als Sol- und Thermalbad.“

- Kommentar 1: „Coole Idee.“

Beiträge der Schüler*innenbeteiligung

Nutzung & Dritter Ort

Welche Angebote fehlen euch vor Ort?

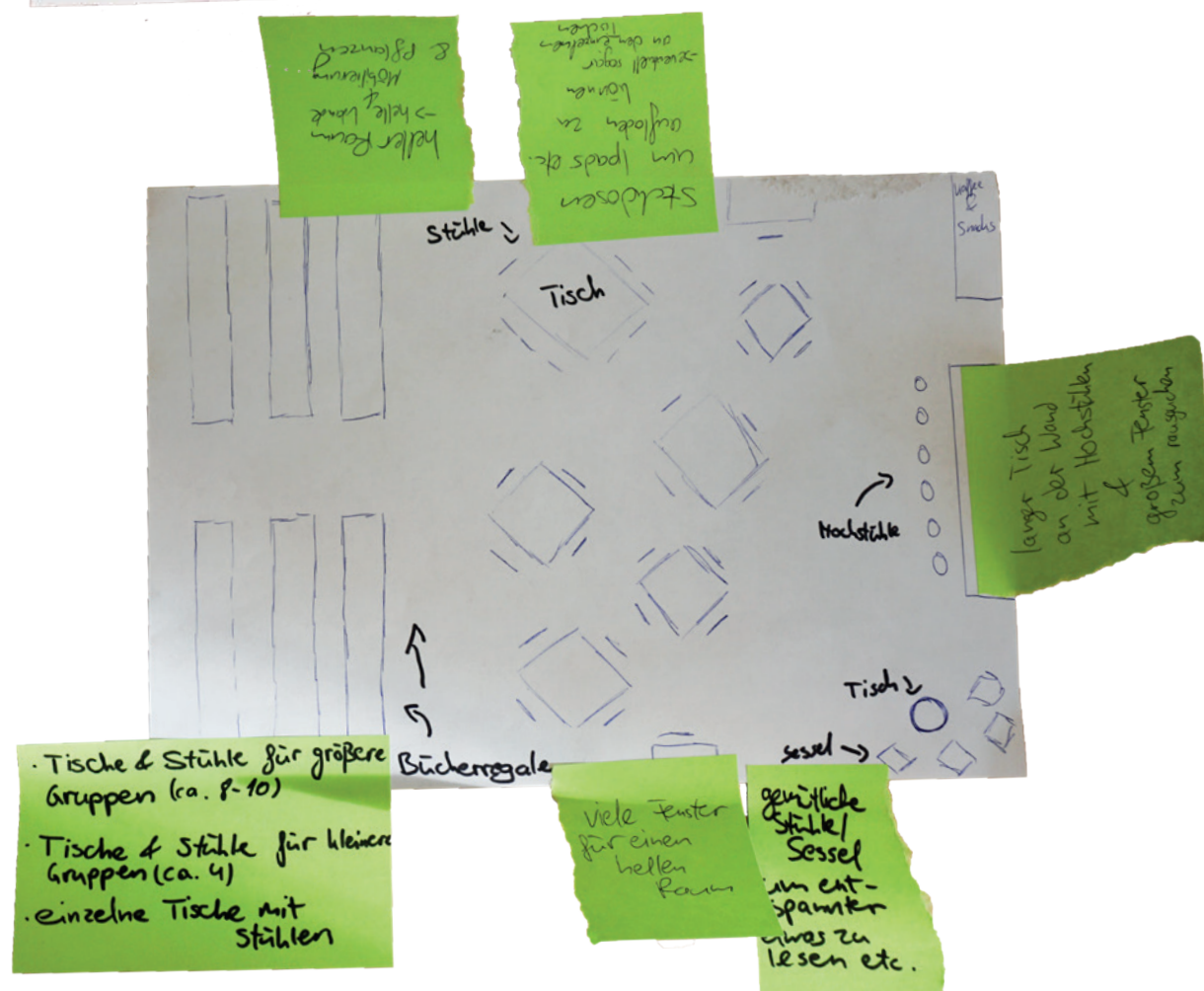
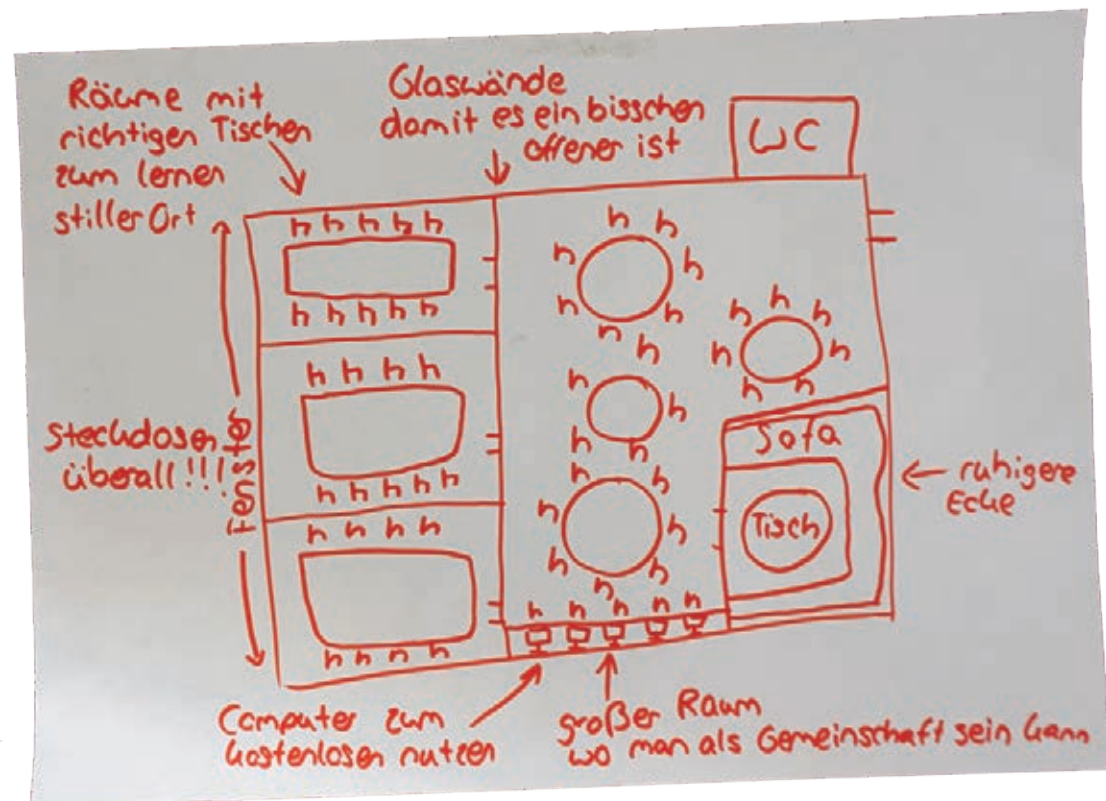
- „schöne Toiletten“
- „Gebetsräume“
- „Mini-Museum zur Geschichte des Ortes“
- „Parfümerie“
- „Grünfläche“
- „Veranstaltungsmöglichkeiten im Freien“
- „Eventmöglichkeiten (draußen)“
- „Teich“
- „ruhige Atmosphäre“
- „Bars“
- „Salzwasserbecken zum Schwimmen“
- „Einzelhandelsangebot, z. B. Sephora“
- „Fast-Food-Angebot, z. B. McDonald's“
- „Spielplatz“
- „Sportanlage Turn/Gym“
- „Lernort“
- „Sitzflächen / Aufenthaltsfläche (+ Tisch)“
- „Bücherei“
- „Baumhaus-Café“
- „Skaterpark“
- „Skaterrampen“
- „Kreativraum“
- „Kiosk / Imbiss“
- „Supermarkt“
- „kleines Einkaufszentrum (ähnlich wie Centro)“
- „Café“
- „Streichelzoo“
- „Café & Bar im altmodischen Stil“
- „Lern-Café“
- „Liegemöglichkeit“
- „Bekleidungsgeschäfte, z. B. H&M, New Yorker, Zara“
- „Liegemöglichkeiten“
- „Gym (drinnen)“
- „Fitnessstudio (günstig)“

Wenn es einen neuen Treffpunkt gäbe: Wie müsste er aussehen, damit ihr hingehet?

- „Lernort & Lernräume“
- „Sitz- und Aufenthaltsflächen mit Tischen (überdacht)“ (zweifache Nennung)
- „Rastplätze, z. B. mit Tischen“
- „Räume für Konzerte und Festivals“
- „Tischtennisplatten“ (zweifache Nennung)
- „Basket- & Volleyballfelder“
- „Spiel- & Fußballplätze“
- „Strand“
- „Brunnen“
- „Gewächshaus mit Sitzgelegenheiten“
- „gute Beleuchtung“
- „Tiny Houses oder Baumhaus-Café“
- „mit Fahrrädern Strom erzeugen“
- „ruhige Atmosphäre“
- „Essen zu fairen Preisen für Schüler*innen“
- „Tonstudio“
- „Kiosk/Imbiss“
- „kreative Wand (legale Graffitis)“
- „Toiletten“
- „viele Blumen“
- „Fußballkäfig“

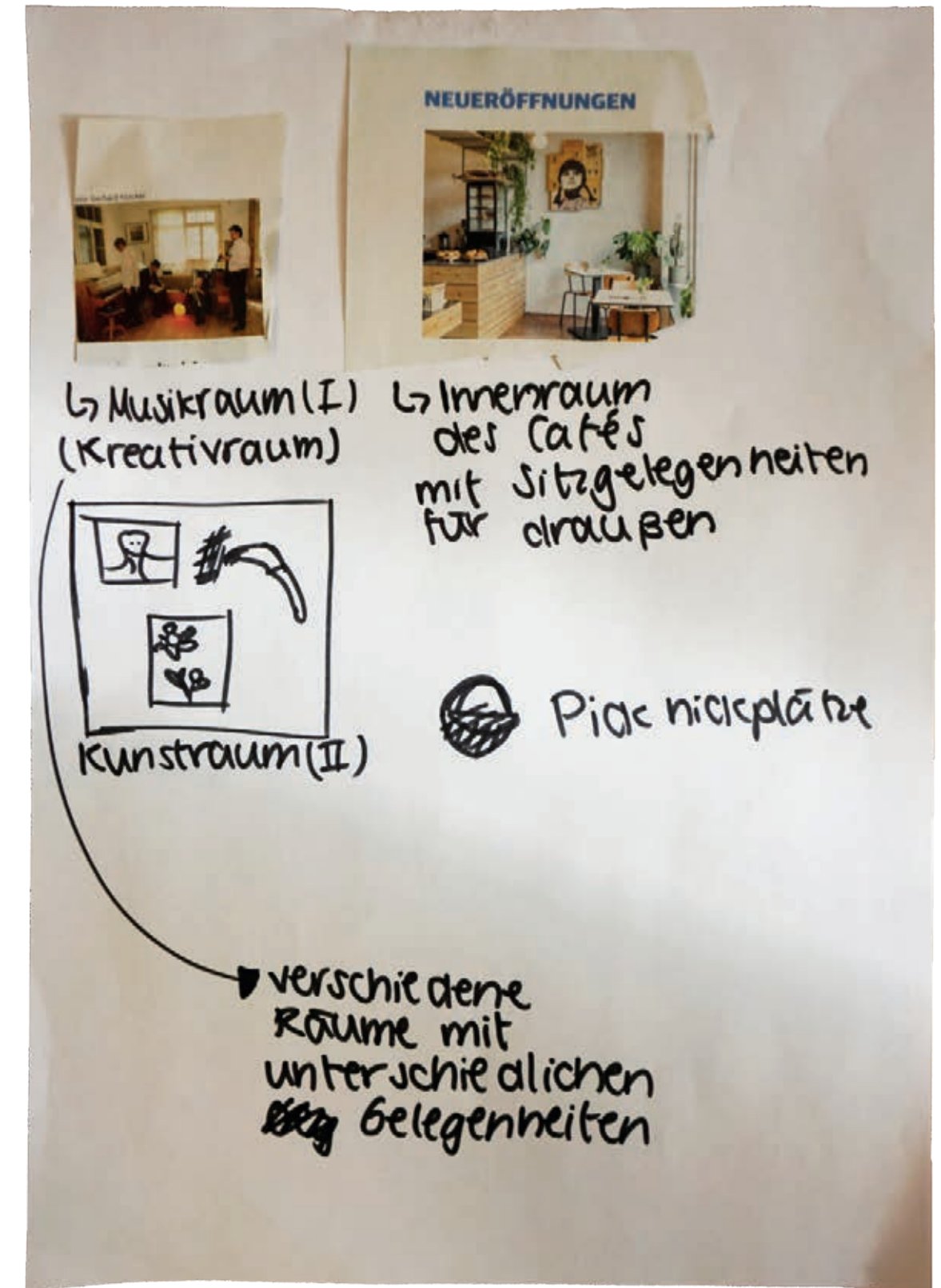
zu Nutzung & Dritter Ort



Collagen zu **Nutzung & Dritter Ort**Collagen zu **Nutzung & Dritter Ort**

Collagen zu **Nutzung & Dritter Ort**

Collagen zu **Nutzung & Dritter Ort**



Mobilität & Wege

Wie kommt ihr aktuell hierher?

- ÖPNV: 12 Angaben
- MIV (Kfz / Motorrad): 4 Angaben
- Zu Fuß: 2 Angaben

Was nervt euch?

- „Fahrradmietmöglichkeiten“
- „zu kleine Busse“
- „Bahnschranke an Cranger Straße schließt sehr lange beim Bahnübergang“
- „Zugverspätung“

Welche Wege sind für euch sicher/unsicher?

Unsicher:

- „Angst in der Straßenbahn“
- „Cranger Kirmesplatz“
- „Unsicherheit wegen anderen Menschen“
- „Am Buschmannshof“
- „Hbf Herne-Wanne-Eickel“
- „Kanal (zweifache Nennung)“
- „Kreuzung an der Corneliusstraße / Rott-Heerstraße“
- „Fahrradwege“

Sicher:

- „Kameras für Sicherheit an bestimmten Orten (z.B. Kita / Grundschule)“
- „Beleuchtung“
- „sichere Abstellmöglichkeiten“
- „höhere Zäune an Grundschulen und Kameras“
- „sichere Fahrradwege“
- „im Sportpark“
- „mehr Beleuchtung“
- „Belebung“
- „Kanal“
- „Wannanas“
- „Kinder-Jugendzentrum Heisterkamp“
- „Gysenberg (keine Autos, Beleuchtung)“
- „Stadtbibliothek“

Frei- & Aufenthaltsräume, Sport & Spiel

Wo trifft ihr euch in eurer Freizeit?

(Klebspunkte stellen die Zustimmung anderer teilnehmender Schüler*innen dar und sind in Klammern aufgeführt)

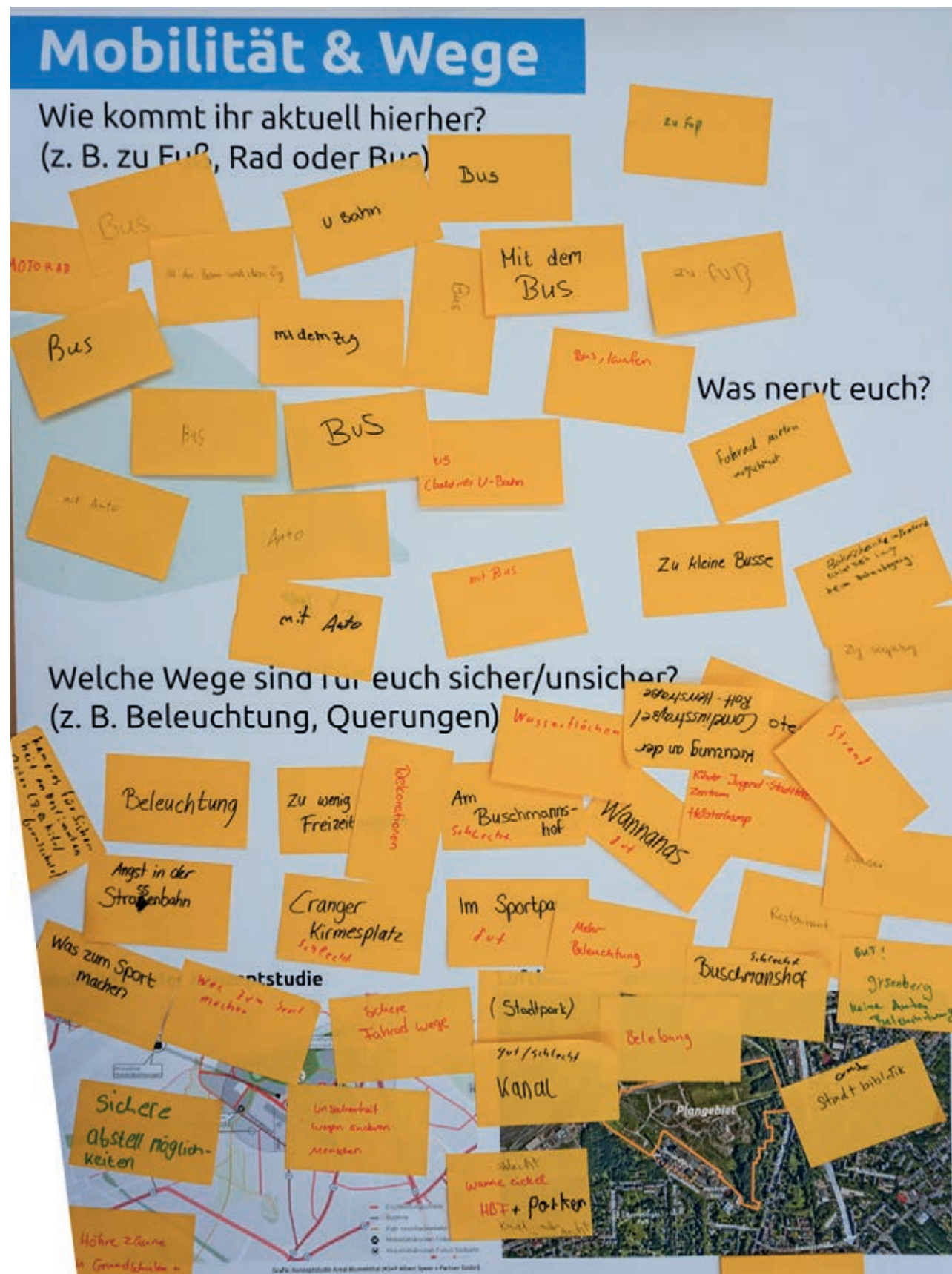
- „im Garten“
- „im Jugendtreff/-zentrum“ (zweifache Nennung)
- „Schwimmbad“
- „Kino“
- „Essen gehen“
- „Park“ (zweifache Nennung)
- „in die City gehen“
- „am Kanal / am See“
- „Bibliothek“ (zweifache Nennung)
- „Café“
- „Limbecker Platz, Essen“
- „Gysenberg“ (zweifache Nennung)
- „Centro Oberhausen“ (zweifache Nennung) und „Beach-Bar im Centro“ (3 Klebspunkte)
- „am Kanal“ (zweifache Nennung)
- „am See“
- „Stadt“
- „Schrebergarten“
- „im Sportpark oder Spielplatz im Sommer“ (zweifache Nennung)

zu Frei- & Aufenthaltsräume, Sport & Spiel

Welche Sport- und Freizeitangebote wären spannend?

(Klebspunkte stellen die Zustimmung anderer teilnehmender Schüler*innen dar und sind in Klammern aufgeführt)

- „Türme oder hohe Gebäude wie in Dubai“
- „Sportgeräte direkt am Spielplatz“
- „Sportgeräte“
- „mehr Spielgeräte“
- „Sportgeräte auch passend für die Kinder“
- „Halde Hoheward“
- „Wasser-Spielplatz“
- „Aussichtsturm Pluto“
- „Fahrradweg“
- „Joggingstrecke mit gut beleuchteten Wegen“
- „Kiosk / kleiner Supermarkt“ (2 Klebspunkte)
- „Café / Eisdiele“ (1 Klebspunkt)
- „Eventfläche, z. B. wie eine Kirmes“
- „Mein eigener Blumenladen“
- „Wellnessbereich“
- „Einkaufsladen, 24 Stunden geöffnet“ (1 Klebspunkt)
- „Food-Festival“
- „Karaoke-Bar“
- „Sportangebote im Innenbereich“
- „Soccerhalle“
- „Picknickplatz“ (4 Klebspunkte)
- „Fahrradwege / Spazierwege“
- „Park“
- „Spielhallen und vielleicht eine Jugenddisco, beispielsweise Soccerhalle“
- „Freizeitangebote wie Musik oder Radfahren“
- „Spielplatz / Anlage, z. B. Basketball oder Tennis“
- „Trinkbrunnen“
- „Eventtafel“
- „Themenpark mit Stationen im Zentrum auf den Gehwegen bzw. im gesamten Ort“
- „Interaktive Stationen, überall im ganzen Ort verteilt, mit GPS und spielerischem Lernen“
- „Sitzmöglichkeiten auch für größere Gruppen“
- „Seilbahn mit Aussichtspunkt am Hbf und Plangebiet“
- „Schwimmen“
- „Yoga“
- „Fitness“
- „Ein paar Bänke/Tische“ (3 Klebspunkten markiert)
- „Restaurants und Cafés mit schöner Aussicht“ (2 Klebspunkte)
- „Fahrradweg“
- „überdachte Sitzgelegenheiten/Flächen“
- „Events wie das Musiksommerfest am Rathaus“ (1 Klebspunkt)
- „Infos/Bildung zur Geschichte“ (z.B. Westpark Bochum)
- „Sportflächen und -geräte für unterschiedliche Bedürfnisse“
- „Infos zum Projekt (Wie ist es entstanden, Planungen)“
- „Botanischer Garten“
- „Indoor-Skihalle“ (3 Klebspunkte)
- „Einkaufsläden, die am Wochenende geöffnet sind“

zu **Mobilität & Wege**

zu Frei- & Aufenthaltsräume, Sport & Spiel



IMPRESSUM

Herausgeber

Blumenthal-Entwicklungsgesellschaft
Herne mbH & Co. KG (BEG)
Langekampstraße 36
44652 Herne
Deutschland

E-Mail: info@herne-beg.de

Vertretungsberechtigt

Ronald Graf, Geschäftsführer BEG
Achim Wixforth, Geschäftsführer BEG

Redaktion, Gestaltung, Layout und Satz der Dokumentation

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 8
40210 Düsseldorf

E-Mail: mail@isr-planung.de
Website: isr-planung.de

Abbildungen und Grafiken

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH
bzw. Blumenthal-Entwicklungsgesellschaft
Herne GmbH, sofern nicht anders angegeben.

Stand: Juli 2026

Ein Projekt der
Blumenthal-Entwicklungsgesellschaft
Herne mbH & Co. KG

Blumenthal hoch3
Perspektiven für morgen.



BEG Herne

 **Stadt Herne**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



5-StandorteProgramm



